



Nazwa instytucji

Książnica Cieszyńska

Tytuł jednostki/Tytuł publikacji

Mitteilungen des Beskidenvereins : offizielles Organ des Beskidenvereins

Liczba stron oryginału

24

Liczba plików skanów

24

Liczba plików publikacji

27

Sygnatura/numer zespołu

C III 010269

Data wydania oryginału

1915

Projekt/Sponsor digitalizacji

Dofinansowano ze środków WPR Kultura+



**Ministerstwo
Kultury
i Dziedzictwa
Narodowego.**



**NARODOWY
INSTYTUT
AUDIOWIZUALNY**

KULTURA+

01 001
Digitalizacja



MITTEILUNGEN

DES BESKIDEN-VEREINES

Nr. 1 u. 2.

Teschen, August 1915.

XII. Jahrg.

Die Buchhandlung für Touristik

ALOIS RUFF

Teschen (Österr.-Schles.)
Stephaniestraße Nr. 52

empfiehlt den geehrten Herren Touristen
ihr reichhaltiges Lager von: Reiseführern,
Touristen- und Ansichtskarten u. s. w.

(Der Besitzer ist gründendes Mitglied des Beskiden-Vereines und
werden in diesem Geschäfte touristische Auskünfte bereitwilligst
erteilt.)

Café „Zentral“

Staats-Telephon Nr. 10.

Teschen, Demelplatz

Große Laube, nächst dem k. k. Post- u. Telegraphenamt.

Rendezvousort
sämtl. Fremden. Karl Zimmermann, Cafetier.

Hotel „Brauner Hirsch“

TESCHEN, Österreichisch-Schlesien,

im Zentrum der Stadt, an der elektrischen Stra-
ßenbahn, Zentralheizung, elektrische Beleuch-
tung, Kühl- und Entstaubungsanlage, Lift, Bäder.
67 Hotelzimmer zu mäßigen ortsüblichen Prei-
sen. Restauration, Kaffeehaus, Konzertsaal,
Winterkegelbahn. Vorzügliche Küche, gute
Weine, Pilsner und Karwiner Bier, sorgfältigste
Bedienung.

Mitglieder des Beskidenvereines ge-
nießen bei Nächtigungen gegen Vor-
weisung der Legitimation einen 10%igen

Nachlaß.

Telephon Nr. 140 und 141.

Die Direktion.

**WEIN-
STUBE**

FRITZ SCHULZ

(vorm. Ferd. Turek)

Teschen, Stephaniestraße 16.

Ältestes und renommier-
testes Weinhaus d. Stadt.

Rendezvousort aller Beskiden-Besucher.

Größtes schlesisches Sportwarenhaus
Johann Prochaska

Bielitz, Hauptstraße Nr. 1 bis 3.



**Komplette
Ausrüstung
für
Touristik
und
Wintersport.**

Norweger-,
Schweizer-
u. Bilgeri-
„SKI“.

Holz- und Stahl-Rodel

SPORTBEKLEIDUNG

Erstklassige Fabrikate

♦ Katalog kostenlos und portofrei. ♦

Die Verwaltung
der
**Erzh. Friedrichschen
Schloßbrauerei**

IN TESCHEN

und der

Likörfabrik, Fruchtpresserei

und

Sodawasser-Erzeugung

in Blogotitz

ladet zum Bezuge ihrer vorzüglichen

**Bier-, Likör-, Fruchtsäfte- und
Sodawasser-Erzeugnisse**

höflichst ein.

Unser vorzügliches

PORTER-BIER

wird ärztlich als bestes Rekonvaleszenten-
bier wärmstens empfohlen.

Feste, dauerhafte Bergsteiger

sowie alle Arten von Schuhwaren
empfiehlt zu den solidesten Preisen bei
bester Ausführung

Karl Faruga

Schuhherzeugung Teschen, Steinplatz Nr. 40

JARZEBINKA



— Altvater-
Kräuterlikör
Beskidenbitter
Peppermint
— Getreide-
kümmel
Sliwowitz
Kognak

auch in handlichen
Touristenflakons ge-
füllt empfiehlt



kais. u. kön. Hoflieferant

M. FASAL, TESCHEN

Österr.-Schlesien.

Café-Restaurant Hotel „Zentralbahnhof“ Teschen.

Bahnhofstraße 13

Interurb. Telefon Nr. 80.



Interurb. Telefon Nr. 80.

empfiehlt sich den P. T. Touristen aufs beste. Mitglieder des Bes-
kidenvereines genießen bei Übernachtungen einen 10%igen Nachlaß.

Innozenz Putschek, Hotelbesitzer.

SOBTZICK

feine

**Dessert-
Chocoladen**

Holtei in Cartons 30 u. 50 Pfg.

Mona in Cartons 50 Pfg.

Amazone in Tafeln 30 Pfg.

FABRIKEN

RATIBOR

u. BRESLAU.

MITTEILUNGEN DES BESKIDEN-VEREINES

Die »Mitteilungen des Beskiden-Vereines« erscheinen als offizielles Vereins-Organ sechsmal jährlich, und zwar für Mitglieder unentgeltlich, für Nichtmitglieder mit Postversand jährlich 2 K; einzeln 50 h. Mitglieder im Nachbezug 30 h. Gesamtauflage 5300. Schriftleitung: Arthur Drischel, Eisenwerksbeamter, Witkowitz. Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

Nr. 1 u. 2.

Teschen, 15. August 1915.

XII. Jahrg.

Dr. Leonhard Ritter von Demel †.

Rasch tritt der Tod den Menschen an. So mußte sich jeder von uns sagen, als wir am Sonntagmorgen des 17. Jänner die Trauerkunde vernahmen, daß unser langjähriger, verdienstvoller Obmann des Beskidenvereines Herr Rechtsanwalt Dr. v. Demel plötzlich das Zeitliche segnete. Ein Herzschlag hatte dem inhaltvollen Leben des kaum 59jährigen, kraftstrotzenden und lebensfrohen Mannes ein zu frühes Ziel gesetzt.

Wie er als Reichsratsabgeordneter und Bürgermeister der Stadt Teschen während seiner fast 30jährigen Tätigkeit im Dienste der Gemeinde segensreich wirkte, ist weit über die Grenzen des engeren Heimatlandes bekannt geworden.

Dr. v. Demel hat die Entwicklung der schönen Olsastadt sowohl in wirtschaftlicher als auch in nationaler Hinsicht gekräftigt und das in ihn gesetzte Vertrauen voll und ganz erfüllt.

Aber nicht nur auf politischem und kommunalem Gebiete hat sich der nunmehr Verblichene unsterbliche Verdienste erworben, sondern er hat sich auch gedrungen gefühlt, sich in zahlreichen Vereinen zu betätigen. Als großer Freund der Natur und unserer

herrlichen Berge lag ihm der Beskidenverein zunächst am Herzen. Im Jahre 1902 in der Hauptversammlung zu Bielitz zum Obmann desselben erwählt, hat er die Interessen des Vereines jederzeit und überall gefördert; wäh-

rend dieser Zeit seiner rastlosen Wirksamkeit wurde viel Schönes und Großes im Hauptverein und in den 18 Sektionen geschaffen. Wir erwähnen hier nur die Erbauung des Erzherzogin Isabella-Schutzhauses auf der Czantory (1904), die Errichtung des Schutzhauses auf der Babia-gura (1905), die Eröffnung der Ostrauer Hütte (1908), die Erweiterung des Erzherzogin Albrecht-Schutzhauses auf der Lissa (1911), den Wiederaufbau des Erzherzogin Maria Theresia-Schutzhauses auf dem

Josefsberg (1913), die Vergrößerung des Erzherzogin Friedrich-Schutzhauses auf dem Jaworowy (1914) und schließlich die Grundsteinlegung des neu zu erbauenden Beskidenheims am Weißen Kreuz (1914). Seiner weitverzweigten Fühlungnahme mit Behörden und Ämtern verdanken wir die hohen Subventionierungen dieser Bauten und vieler unserer Wintersportunternehmungen im Vereine. Trotzdem Dr. v. Demel vielseitig



beschäftigt war, fehlte er selten bei einer Sitzung und machte es ihm immer ein besonderes Vergnügen, wenn er dem Vereine in irgend einer Weise behilflich sein konnte.

Als seelensguter Mann, den Haß nicht kennend, hatte er selbst keine Feinde und verstand es meisterhaft, die hie und da hochgehenden Wogen der Sitzungsdebatten bald zu glätten.

Alles in allem verlor der Beskidenverein in dieser Perle eines selbstlosen Menschen einen stets dienstbereiten und opferwilligen Obmann, dem er zu großem Danke verpflichtet ist und dem er für immerwährende Zeiten ein ehrendes Andenken bewahren wird.

Er ruhe in Frieden!

Die mähr.-schlesischen Beskiden.

Pflanzengeographische Schilderungen von Dr. Joh. Hruby, k. k. Professor in Weidenau.

(Fortsetzung.)

Auf Feldern des Florenggebietes kommen u. a. *Echinochloa crus galli*, *Setaria viridis*, *Bromus arvensis* (selten), *patulus*, *Melampyrum arvense* (selten), *Alectorolophus hirsutus*, *major*, *Veronica polita*, *triphyllo*, *Myosotis versicolor* (bei Neuhoof), *stricta*, *Hypochoeris glabra*, *Chrysanthemum segetum* (sehr selten), *Filago germanica* (zerstreut), *Senecio vernalis* * (unbeständig), *Valerianella olitoria*, *dentata*, *Galium tricornis* (selten), *Alchemilla arvensis*, *Stenophragma*, *Papaver Argemone* (selten), *Delphinium consolida* (vereinzelt), *Vicia segetalis*, *nigra*, *hirsuta*, *tetrasperma* und *villosa*, *Lathyrus hirsutus* und *tuberosus*, *Peplis portula* (auf nassen Äckern), *Gypsophila muralis*, *Silene gallica*, *dichotoma*, *Melandryum noctiflorum* (einzeln), *Scleranthus perennis* (vereinzelt), *Spergularia rubra*, *Cerastium viscosum* und *semidecandrum*, *Viola tricolor*, *Thlaspi perfoliatum* (selten), *Neslia* und *Camelina microcarpa* vor. — Zu den häufigeren Unkräutern gesellen sich *Digitalis linearis*, *sanguinea*, *Phalaris canariensis*, *Deschampsia flexuosa* (auf Eisenbahndämmen, selten!), *Eragrostis minor*, *Bromus inermis*, *Hordeum murinum* (selten), *Euphorbia exigua*, *peplus* (selten), *platyphylla*, *Parietaria officinalis*, *Atriplex hortensis*, *Chenopodium hybridum*, *rubrum*, *vulvaria* (selten), *Botrys*, *Amarantus viridis*, *retroflexus*, *Polygonum mite*, *minus* (beide zerstreut), *dumetorum*, *Salvia verticillata*, *glutinosa* (!), * *pratensis* (Dämme, selten), *Lamium maculatum*, *Verbena*, *Leonurus cardiaca*, *Scrophularia Scopoli* * (bisweilen an Zäunen!), *Hyoscyamus niger* (selten), *Xanthium spinosum* und *strumarium* (vorübergehend), *Tragopogon major* (sehr selten), *Lactuca scariola*, *Onopordon acanthium* (einzeln), *Galinsoga parviflora*, *Bidens tripartita* (selten), *Matricaria discoidea* (seit 1899), *Rudbeckia laciniata*, *Erechtithes hieracifolia* (seit 1897), *Dipsacus fullonum* und *laciniatus*, *Chaerophyllum temulum* (selten), *Potentilla norvegica* (bei Paskau), *Arabis arenosa*, *Bunias*, *Sisymbrium Sophia*, *Ranunculus sceleratus*, *Trifolium incarnatum* (Bahndämme), *Anthyllis vulneraria* (Bahndämme), *Ornithopus sativus* (Mazaktal), *Geranium dissectum*, *pusillum*, *pyrenaicum* (sehr selten), *Malva*

crispa, *pusilla*, *silvestris*, *Alcea*, *Lepidium Draba*, *ruderalis*, *Bertoreia incana* (selten), *Roripa silvestris* und *Armoracia* (verw.), sowie zahlreiche Gartenflüchtlinge. Ihre Zahl ist im steten Wachsen begriffen und sicherlich werden sich einige bisher bloß vorübergehend auftretende Arten einbürgern, die seltenen teilweise sich weiter verbreiten und häufiger werden.

Die Waldungen des nahen Standels beherbergen außer der großen Mehrzahl jener Waldblumen, die auch im Stadtwald vorkommen, noch beispielsweise *Aspidium lobatum*, *Nephrodium montanum*, *Convallaria majalis* (auch an der Oleschna), *Cephalanthera alba*.

Sehr lohnend ist die Exkursion zur Ruine Hochwald, um den Stadel herum über Chlebowitz (an der Straße erratische Blöcke) oder über die Paseki (Hutweiden, hier viel Wachholder); die Ruinen der Burg Hochwald, auf der Kuppe eines 480 m hohen Vorberges der Karpathen südlich vom Dorfe Sklenov aufragend, erreicht man durch den umhegten uralten Wildpark, der in weitem Kreise die hochromantische Bürg umfängt. Wenn wir behutsam unter den ehrwürdigen Laubkronen herrlicher Linden und uralter Buchen und Eichen den steilen Fußweg hinanschreiten, können wir manchen guten Kapitelschaufler oder ganze Rudel Damwild überraschen und belauschen (nach Matzura, Illustr. Führer durch die Beskiden, p. 215 ff.). Die Aussicht von den Bastionen, die einem großen efeuumrankten Blumenkorbe gleichen, ist entzückend schön; rechts schweift der Blick über das grüne Kuhländchen weit hinweg bis an das Hochgesenke, vor uns hebt sich der sagenumwobene Götterberg Radhost hoch über die Nachbarberge empor, links schließt sich ihm die spitze Knéhina an und der versteckte Smrk, und über den langen Zug des Ondřejník herüber blickt aus weiterer Ferne der hornartige Gipfel der Lissa. Auch der Kotouc und die Mauern der Ruine Altitschein sind gut sichtbar. — In der Ruine bemerken wir *Verbascum austriacum*, *Sempervivum soboliferum*, *Sisymbrium strictissimum*, *Arabis hirsuta*, *Nephrodium Robertianum*, im Schloßpark *Aspidium aculeatum* (!), *montanum*, *Arum maculatum*, *Melica uniflora*, *Al-*

lilium ursinum, *Convallaria majalis*, *Orchis globosa*, *Veronica montana*, *Hacquetia*, (*Primula officinalis*, früher), *Anthriscus nitidus*, *Lathyrus niger*; in der Umgebung desselben kommen *Struthiopteris germanica* (an der Ondřejnica), *Ophioglossum vulgatum*, *Botrychium matricariae*, *Thesium pratense*, *Dianthus carthusianorum*, auf Feldern *Lycopsis arvensis*, *Melandryum noctiflorum* und *Cacaulis daucoides*, auf sumpfigen Wiesen und in Gräben *Blysmus*, *Geum rivale* und *Salix dasyclados* vor. Auf der Babiagora im Osten von Hochwald wurden *Lycopodium complanatum* und *Achroanthus monophyllus* entdeckt.

Besonders schön ist der Abstieg von Hochwald gegen SO in das Tal der Ondřejnica, durch das wir längs des rauschenden Wassers über Koslowitz den Ondřejnik besteigen wollen. Der südliche Hauptgipfel des an 6 km langen Kammes dieses mehrgipfligen Bergzuges heißt Skalka, von dem aus man selbst die Vorberge der Tatra, den Choč und den Fatra-Krivan, ganz gut sehen kann. Der Kamm ist dicht bewaldet, die Hänge weit hinauf bebaut. Der Ondřejnik besitzt in vieler Beziehung eine interessantere Flora als der Smrk oder selbst die Lissa, denen so manche Pflanze der höheren (sudetischen) Bergregion fehlt, die hier noch vorkommt (mit * bezeichnet). Zu den weniger häufigen Arten des Ondřejnikkomplexes zählen: *Lilium Martagon*, *Veratrum Lobelianum*, *Orchis globosa*, *sambucina*, *Listera ovata*, *Spiranthes spiralis*, *Coeloglossum viride*, (*Microstyles*) *Achroanthus monophyllus*, *Galanthus nivalis*, *Thesium pratense*, *Digitalis ambigua*, *Ajuga genevensis*, *Pirola uniflora*, *Phyteuma spicatum*, *Campanula latifolia*, *Doronicum austriacum*, *Petasites albus*, *Epilobium obscurum* (auch bei Mistek), *alpestre*, *Rosa pendulina*, *graveolens* (elliptica), *gizellae* f. *similata*, *Cardamine impatiens*, *Aconitum rostratum* und *Napellus*. Am Fuße des Berges bei Friedland wachsen *Carex disticha*, *Cyperus flavescens*, *Juncus bulbosus* und *Montia minor*; bei Čeladna wurde *Calla* entdeckt. Auf den Lehnen gegen Friedland herab sammelte Weber u. a. *Rubus Schlechtendalii*, *chaerophyllus* ssp. *Beskidarum*, *Gremlii*, auch die var. *Reichenbachii*, *Radula*, auch die var. *Koelerioides*. Auf den Äckern, die an den Lehnen stellenweise bis nahe zum bewaldeten Kamm sich hinanziehen, wird auch der Buchweizen (*Fagopyrum sagittatum*; *F. tataricum*, häufiger Unkraut) gebaut. Der Flachsbau ist derzeit noch recht unbedeutend (gegenüber den Sudetengeländen).

Bei Čeladna kommt auch die sonst im Friedeker Gebiete fehlende *Valeriana dioica* vor.

„Die Hänge des Ondřejnik sind in tieferen Lagen mit Kiefern- und Fichtenwald bedeckt, weiter hinauf bildet die Fichte mit der Tanne, Buche oder mit dem Bergahorn prachtvolle Wälder. Stellenweise finden wir schöne Buchenwälder und Mischwälder und zugleich mit diesen

Wiesenplätzchen, auf denen im Herbst überall der blaue Enzian (*Gentiana asclepiadea*) seine blauen Blüten öffnet und das in Mähren seltene *Thesium montanum* ein häufiger Gast ist. Die Moosausbeute am Ondřejnik ist unbedeutend. Am Aufstiege von Friedland aus kratzen wir von den Blöcken im Waldbache *Seligeria Doniana* und *Fissidens minutulus* ab, im Bächlein sammeln wir *Dichodontium pellucidum* und *Fontinalis antipyretica*. Ähnlich weist auch der Wald höher hinauf nichts Überraschendes auf. Auf den Buchenstämmen finden wir *Isoetecium myurum*, *Pterigynandrum filiforme*, *Leskea nervosa* häufig. Der einzige Gebirgsfund ist hier *Lescurea striata*. Felsen fehlen am Kamm; einzig auf den Felsen der Skalka finden wir *Dryptodon Hartmanni*.“ (Podpěra, Ergebnisse der bryol. Durchf. Mährens, Brünn 1907, p. 19, 20.)

Von Friedek wandern wir auf der Straße südwärts, vor uns die grünen Hänge des langgestreckten Ondřejnik, und erreichen bald die Einmündung der Čeladna in die Ostrawitz, damit auch den stillen Ort Friedland, der ringsherum von den massigen Berggruppen der Westbeskiden umgeben ist und daher eine hervorragend schöne Lage besitzt. Von hier aus gibt es verschiedene Aufstiege zur Lissa. Einer der schönsten ist jener über Malenowitz, den Satinafall und „Trog“ zum Gipfel. Die ganze Fülle der anheimelnden Schönheit der Beskiden genießt man auf diesem Wege durch das liebliche Satinaltal; die Vorgebirgsflora ist üppigst entwickelt und nur wenige Elemente vermissen wir hier, die sonst auf der Lissa vorkommen. Schon bei Malenowitz kommt eine Seltenheit c. e., die Mehlprimel (*Primula farinosa*, durch Weber entdeckt), vor*); ferner wurden im Satinaltal selbst *Salix silesiaca*, *Orchis pallens* und *Valeriana tripteris* (neben *Lunaria rediviva*, *Stachys alpina*, *Scrophularia Scopoli* u. a.) aufgefunden. Wir wollen den Aufstieg vom Gebirgsdörfchen Ostrawitz aus antreten. Die Lissaspitze repräsentiert sich von hier gesehen steilwandig, wie ein gleichseitiges Dreieck.“ (Beskidenführer, p. 205.) Über eine Brücke, unter der die klaren, kalten Fluten der Ostrawitz munter über die Steinklippen rauschen, gelangen wir ans jenseitige Ufer und steigen sogleich durch ein Waldtal auf-

*) Hier auch *Rubus capitatus* und der seltene Bastard *R. plicatoides* (Weber). In der Umgebung von Malenowitz hat Podpěra eifrig Moose gesammelt. So fand er auf der nahen Gigulka (Ivančena) über Sandsteinplatten im schattigen Nadelwalde (Fichte u. Tanne) den gewöhnlichen Begleiter der Sandsteine *Seligeria recurvata*; seltener trifft man hier *Campylostelium saxicola* an, mit ihm aber bildet allüberall *Cephalozia divaricata* grüne Überzüge auf Sandstein. Von anderen Lebermoosen kommen am Abstiege vom Kamm nach Malenowitz *Alplozia crenulata*, *Diplophyllum minutum*, *Scapania umbrosa*, *Lophozia ventricosa*, *alpestris*, *gracilis*, *Floerkei* und *lycopodioides* vor. Auf allen Baumstämmen treffen wir außer den gewöhnlichen Arten wie *Dicranum longifolium*, *montanum* und *Dicranodontium longirostre* auch die Gebirgsarten *Dicranum congestum* und *Plagiothecium curvifolium* an. — Am Hradowa-Berge bedeckt *Plagiothecium curvifolium* den feuchten Grus der Felsen in großer Menge (nach Podpěra, l. c. p. 18).

wärts. Die Grauerle, der charakteristische Uferbaum, begleitet uns noch weiterhin am Wege längs eines munter plätschernden Waldbächleins, dessen Ufer außer üppig entwickelten Brombeersträuchern (*Rubus hirtus* ssp. *offensus*, ssp. *nigricatus*, *villicaulis*, *plicatus*, *bifrons*, *Wimmerianus*, *thyroideus* ssp. *candicans*, *nessensis*, *sulcatus*) Minzen (*Mentha longifolia*, in Menge), Kreuzkraut (*Senecio Fuchsii*), Dosten (*Origanum*), diverse Epilobien (*E. montanum*, *palustre*, *collinum*), *Cirsium palustre*, *Carduus crispus*, *Scrophularia nodosa*, *Impatiens* u. a. schmücken. Auf sonnigen Stellen wuchert üppig *Euphorbia cyparissias*, blühen *Digitalis ambigua*, *Scabiosa ochroleuca*, *Orchis morio*, *Luzula multiflora*, *Alectorolophus serotinus* (spärlich), *Veronica officinalis*, *Gentiana asclepiadea*, *Hypochaeris radicata*, *Leontodon autumnale*, *Achillea millefolium*, *Chrysanthemum leucanthemum* f. *hirsutum*, *Fragaria collina* (einzeln), *Polygala comosa* und die häufigeren Arten trockener Bergwiesen. Sobald wir in den aus stattlichen Fichten und Tannen, einzelnen Rotbuchen, Bergahornen und Lärchen zusammengesetzten Wald betreten, wechselt das Bild; am Bächlein und in dessen Umgebung begegnen wir der auch für die Bergregion der Ostsudeten so charakteristischen Facies der Halbschatten-Pflanzen, die sich hier vorzüglich aus Farnen (*Athyrium filix femina*, *Nephrodium dilatatum*, *filix mas*, *phlegopteris*, *polypodioides*, *Blechnum*, *Polystichum lobatum*), zahlreichen Moosen, Waldschachtelhalm (*Equisetum silvaticum*, auch f. *capillare*), Bärlapp (*Lycopodium annotinum*) und folgenden Blütenpflanzen zusammensetzt: *Agrostis canina*, *Poa nemoralis* f. *rigidula*, *Chaixii* f. *remota*, *Bromus asper*, *Luzula silvatica*, *Polygonatum verticillatum*, *Paris*, *Veratrum Lobelianum*, *Platanthera bifolia*, *Epipactis latifolia*, *Listera ovata*, *Euphorbia dulcis*, *amygdalina*, *Mercurialis perennis*, *Daphne Mezereum*, *Rumex sanguineus* (einzeln), *Asarum*, *Melandryum selvestre*, *Stellaria nemorum*, *Moehringia trinervia*, *Corydalis cava*, *Actaea spicata*, *Anemone nemorosa*, *hepatica*, *Ranunculus lanuginosus*, *Cardamine impatiens*, *flexuosa* (= *silvatica*), *enneaphyllos*, *glandulosa*,* *bulbifera* (sehr selten), *Lunaria rediviva*, *Chrysosplenium alternifolium* (auf Quellgrund meist in Unmenge), *Aruncus* (einzeln), *Geranium robertianum* (auf steinigem Boden), *Oxalis acetosella* (massenhaft), *Impatiens noli tangere*, *Viola silvestris* und *canina*, *Peplis portula* (sehr selten), Epilobien (wie oben), *Circaea alpina* und *intermedia*, *Hedera* (spärlich), *Astrantia major* (am Fuße des Gebirges), *Chaerophyllum bulbosum*, *cicutaria*, *Anthriscus nitidus*, *Pirola secunda*, *uniflora* (selten), *media* und *minor*, *Monotropa*, *Lysimachia nemorum*, *Symphytum tuberosum*, *Pulmonaria obscura*, *Myosotis silvatica*, *Lamium vulgare*, *luteum*, *Stachys alpina*, *silvatica*, *Salvia glutinosa*,* *Atropa* (gern auf Holzschlägen), *Scrophularia Scopoli*,* *nodosa*, *Veronica montana*, *Asperula*

odorata (stellenweise massenhaft), *Galium rotundifolium*, *Adoxa* (im Buchenmischwald häufig, hoch aufsteigend), *Valeriana tripteris* (am Wasser), *Phyteuma spicatum*, *Eupatorium* (nicht häufig), *Petasites albus*, *Senecio Fuchsii*, *nemorensis* (nur am Fuße der Beskiden), *Cirsium palustre*, *Lactuca muralis*, *Crepis paludosa*, *Prenanthes*, *Hieracium murorum* ssp. *gentile*, ssp. *silvaticum*, *vulgatum* ssp. *vulgatum*, ssp. *erubescens*, *argillaceum* und ssp. *acuminatum*.

Dieser Pflanzengenossenschaft begegnen wir im ganzen Beskidenbezirke auf feuchtem, nicht zu sonnigem Boden. Je schattiger der Ort, desto mehr ziehen sich die höheren Stauden zurück und schließlich erhalten sich nur mehr die Kryptogamen. An sonnigeren Stellen, z. B. am Wege selbst oder zu beiden Seiten desselben treten Brombeerbüsche stellenweise in großer Menge auf (*Rubiceta*); wir finden hier u. a. *Rubus Guentherii* ssp. *pseudoguentheri*, *Bayeri*, *serpens* var. *leptadenes*, var. *napophylloides*, *hirtus* ssp. *offensus*, ssp. *nigricatus*, *rivularis* ssp. *longiramarularis*, ssp. *xanthothyrsus*, ssp. *leptobelus*, *scaber*, *Nessensis* und *Wimmerianus*. *Hieracium laevigatum* ssp. *laevigatum*, *Centaurea oxylepis* und *Scabiosa*, *Solidago virgaurea*, *Orchis maculata*, *Deschampsia flexuosa* und *caespitosa*, *Nardus*, unterschiedliche Moose und Flechten bevorzugen die lichten Waldränder.

Nach kurzem Aufstiege durch den geschlossenen Hochwald treten wir auf eine sonnige Graslehne hinaus. Die kurze Grasnarbe setzen *Nardus*, *Deschampsia flexuosa*, *Phleum pratense*, *Agrostis vulgaris*, *Festuca rubra* und *ovina*, *Poa pratensis* und *compressa* zusammen. Von Blütenpflanzen fallen hauptsächlich *Hieracium Pilosella*, *Gentiana asclepiadea*, *Euphorbia Cyparissias*, *Leontodon autumnalis*, *danubialis* und *hispidus*, *Hypericum hirsutum*, *Plantago lanceolata* und *Thymus ovatus* durch ihre Häufigkeit auf. Der steinige Untergrund tritt häufig offen zu Tage oder wird nur ungenügend von schütterten Moosen (*Dicranum montanum*, *Rhacomitrium fasciculare*, *Hylocomium triquetrum*) und *Cladonien* verdeckt; *Veronica officinalis* überzieht hier größere Flächen. Weiterhin nimmt *Agrostis* so überhand, daß es zur Ausbildung einer *Agrostis-Trift* kommt, die mit einzelnen Wachholderbüschen schütter besetzt ist, doch dürfte sie bald unter den ausgesetzten Waldbäumchen wieder verschwinden. — Vom Ostrawitz-Schutzhaus genießen wir die erste, wenn auch bescheidene Rundschau. Hinter diesem bildet *Pteris* eine eigene Facies, beim Brunnlein duftet Minze (*Mentha longifolia*, blühen *Senecio Jacobaea*, *Chrysanthemum Leucanthemum*, *Centaurea decipiens*, *Achillea millefolium* und andere Wiesenblumen. Da wir die Erlaubnis erbat, auch verbotene Wege zu betreten, wenden wir uns rechter Hand dem Hochwalde zu. Ein herrlicher Buchenwald nimmt uns auf, untermischt mit Tanne und Bergahorn. Uralte riesige Stämme

mit mächtiger Laubkrone, dicht mit Flechten überdeckt, häufig auch in Moosen wie in einen grünen weichen Mantel eingehüllt, erheben sich über dem humösen, schwärzlichen Boden, alte, gebrochene Stämme liegen faulend und mit Moosen und Pilzen (der echte Feuerschwamm *Fomes fomentarius* ist hier sehr häufig) reich besetzt kreuz und quer am Hange herum, gewaltige Baumstümpfe, auf denen sich Farne und Moose ansiedelten, ragen überall auf, ganze Rasen von Pilzen (*Fomes pinicola*, *marginatus* u. a.) zieren diese, abgebrochene morsche und faulende Äste bedecken den Boden, kurz, eine wahre Wildnis nimmt uns auf, eine Art Buchenurwald, durch den ein schmaler Jagdsteig zur Höhe hinaufführt. Nur Gräser (*Calamagrostis arundinacea*, *Festuca silvatica*) und Simsen (*Luzula silvatica*, *nemorosa*) sind häufige Vertreter der Blütenpflanzen, die diese Wildnis beherbergt. Höher hinauf zeigen sich dann *Homogyne alpina*, *Poa Chaixii*, einzeln auch *Lilium Martagon*, *Bromus asper*, *Elymus*, *Carex pendula* (Weeber gibt sie nicht an), sowie die schon genannten Halbschattentypen (vergl. p. 10). In dem Fichtenwalde, der auf diesen Buchenwald folgt, bedeckt die Heidelbeere die freien sonnigen Plätze, auch *Deschampsia flexuosa* und *caespitosa* werden häufig, *Homogyne alpina*, *Solidago virgaurea* (Übergangsformen zu *alpestris*), *Hieracium murorum* ssp. *gentile*, *Hypericum hirsutum*, auch *Sorbus aucuparia* gesellen sich ihnen zu. Am Bächlein, dessen Rand Büsche von *Salix silesiaca*, *Lonicera nigra*, *Rosa pendulina* und *Rhamnus frangula* umstehen, blühen *Salvia glutinosa*, *Stachys silvatica* und *palustris*, *Aruncus*, *Lamium maculatum*, *Gentiana asclepiadea*, grünen prächtige Farnbüschel und smaragdene Moosrasen. *) Die länglichen, schieferigen Bachsteine sind vom „Veilchenmoos (*Trentepohlia iolitha*)“ tiefrot gefärbt. — Die Fichten werden etwas niedriger, das Heidelbeergestrüpp bzw. die Nardus-Rasen nehmen überhand und so ersteigen wir, den niederen Fichtenwald an der steilen Lehne unter dem Gipfel durchquerend, schließlich die letzte Höhe, die mit einer Nardus-Matte bedeckt ist. Die Aussicht ist entzückend, man übersieht die ganze Bečwa-Oderfurche von Neutitschein bis Ostrau, das Kuhländchen, die umgebenden Beskidenberge, ferner sind das Hochgesenke, die Berge der Fatra-Gruppe und selbst die Hohe Tatra schön sichtbar. Dagegen sind wir von der botanischen Ausbeute am Gipfel arg enttäuscht. Auch sonst gleicht das Landschaftsbild dem am Jaworowy oder jenem am Hochgesenkekamm wenig. In dem Heidelbeergestrüpp gedeihen sehr spärlich *Athyrium alpestre*, *Phleum alpinum*, *Deschampsia flexuosa*, *Sieglingia decumbens*, *Festuca ovina* ssp. *varia* (eigentlich nur Übergangsformen!), *Luzula an-*

gustifolia var. *rubella*, *Rumex arifolius*, *Gentiana asclepiadea*, *Trientalis*, *Vaccinium*, *Vitis*, *Idaea*, *Hieracium vulgatum* f. *alpestre*, f. *fastigiatum*, *gothicum*, *Homogyne alpina*, *Solidago alpestris* (annähernd!), *Hypericum hirsutum*, *Rubus Idaeus*, auf den grasigen Plätzen unweit des Gipfels nebst den auch im Hochgesenke bis auf den Hochkamm aufsteigenden Arten wie *Primula elatior*, *Chrysanthemum Leucanthemum*, *Leontodon*, *Bellis*, *Alectorolophus minor*, *Senecio Jacobaea*, *Hypericum hirsutum* u. a. auch *Botrychium Lunaria* und *matricaria*, *Phleum alpinum*, *Poa Chaixii* f. *remota*, *Orchis globosa*, *Anacamptis*, *Veratrum Lobelianum*, *Gymnadenia conopea* und *albida*, *Galanthus* (noch über 1000 m), *Rumex arifolius*, *Euphrasia coerulea* f. *Uechtritzi*, *Gentiana asclepiadea*, *campestris*, *Polygala vulgaris* f. *oxyptera*, doch fehlen nebst *Viola lutea*, *Phyteuma orbiculare*, *Geranium silvaticum*, *pieta*, *Alectorolophus pulcher*, *Hypochoeris uniflora* und anderen auf dem Hochgesenkekamm häufigen Arten vorzüglich die Hieracien mit wenigen Ausnahmen *) der Lissa völlig. Seltenheit der Lissa sind außer einigen schon oben angeführten Arten (im Satinal und am Aufstiege!) noch *Polystichum aculeatum* (gegen den Lukschinetz), *Achroanthus* (auf nasen, moorigen Bergwiesen), *Mulgedium* (gegen Mohelnitz), *Ribes alpinum* (auf dem Malchor) und einige Arten, die wir noch im Mazaktale und bei Althammer kennen lernen werden. — Am Gipfel wurde vor etwa 30 Jahren die Legföhre (*Pinus pumilio*) angepflanzt, die hier vorzüglich gedeiht. — Auch die Moosflora ist recht kärglich. **)

Vom Gipfel führt ein landschaftlich wie botanisch wenig bemerkenswerter Kammweg bis zum Weißen Kreuz. Um die einsamen Gehöfte, die hie und da zerstreut auftauchen, breiten sich kurzgrasige Wiesenflächen aus, an die kleine Feldparzellen sich anschließen. Einige Obstbäume fristen kümmerlich im ungepflegten Garten ihr Dasein. Schon knapp unter dem

*) *Thesium montanum* und *Crepis grandiflora* gibt Weeber nicht von hier an. Ebenso dürften *Carex pilosa* und *tomentosa* der Lissa fehlen. (Hieracien siehe Seite 5b.)

**) Die zerstreuten kleinen Felspartien, und Steine, die hie und da am Gipfel aus dem Grase hervorschauen, beherbergen nahezu nichts, einzig *Dryptodon Hartmanni*, in verkümmerten schwärzlichen Räschen, in Gesellschaft von *Schistidium apocarpum* kommt hier fort. Als Seltenheit gleichsam graben wir aus einer Ritze des Sandsteines *Leskea nervosa* und eine kärgliche Form von *Homalothecium sericeum* aus. Ein seltener Gast, der einzige Vertreter der Gebirgsmoose, ist hier *Pseudoleskea atrovirens* (mit *Homogyne* repräsentiert es hier die ganze Gebirgsvegetation), dann *Brachythecium populeum*, *Pterigynandrum filiforme* und wo mehr Grus ist *Plagiothecium pulchellum*. Auf dem abgetretenen Wege sammeln wir *Pohlia nutans* var. *caespitosa* (steril) und *Ditrichum homomallum*. Anderwärts finden wir in Gesteinsspalten steril *Tortella tortuosa* und auf Felsen *Dicranum longifolium* und das seltenere *D. Sauteri*. In den Rasen auf dem Gipfel haben sich *Dicranum scoparium* und *Polytrichum juniperinum* angesiedelt. — Auf der Mauer der Restauration gedeihen noch *Tortula muralis*, *Didymodon rubellus*, *Bryum caespitium* und *Encalypta contorta* (Podpera, l. c. p. 18).

*) Die Moosflora ist ähnlich zusammengesetzt wie jene, die Podpera (l. c. p. 18) von der Gigulka (Ivančena) bei Malenowitz beschreibt (vergl. p. 9).

Gipfel begegnen wir wieder den ersten Brombeeren (*Rubus Guentheri*) und deren Zahl mehr sich zusehends, je weiter wir herabsteigen; auch Rosenbüsche werden häufig. Vereinzelt zeigen sich bald hier, bald dort einige Vorgebirgsarten.

Beim Weißen Kreuz selbst kommt *Ranunculus platanifolius* vor. Von hier zweigen die Touristenwege in das romantische Mohelnitztal, in das obere Morawkatal und ins Tal der Černa ab. (Fortsetzung folgt.)

Osterwanderung in den Westbeskiden.

Von Dr. R. Busch.

(Schluß.)

Liegen sonst die Schutzhütten gewöhnlich auf einem hohen Punkte oder in dessen unmittelbarer Nähe, so macht das in einem Sattel etwa 850 m hoch gelegene Beskidenheim am Weißen Kreuz mit hübschen Blicken beiderseits auf Berge und Höhen (die Lissa sieht man nur vom Sulowgipfel) eine Ausnahme. Von der ungarischen Seite schauen einige Slowakenhütten herüber, sonst stört nichts die Einsamkeit dieses von Wiesen umgebenen, an einer Seite waldumrahmten, lieblichen Plätzchens, aber, wer sie richtig genießen will, darf wohl nicht am Ostersonntag kommen. Heuer dröhnte der Erfrischungsraum von den „Genagelten“ wider, deren nur einige leichter beschuhte Vertreterinnen des schönen Geschlechts entbehrten, eifrigst ward Speise und Trank begehrt und Wirt und „Ober“ hätten noch einmal so viel Hände haben müssen, um alle Ansprüche schnell zu befriedigen. Daß aber alle vollauf befriedigt wurden, zeigte alsbald die fröhliche und ungezwungene Stimmung von Deutsch-Österreichern und Reichsdeutschen, die in Solovorträgen und gemeinsamem Cantus ihren Höhepunkt fand. Auch an solchen, die „exkneipten“, fehlte es nicht — zum großen Ärger der ruhigeren, schlafbedürftigen Elemente. Und wenn wir es verraten dürfen: Der korpulente Wirt war infolge der Anstrengungen auf einem Stuhl in der Küche „eingenicke“ und erkannte erst am nächsten Morgen, daß er das weiche Lager diesmal gegen seinen Willen verschmäh hatte.

Inzwischen hatte es in der Natur revolutioniert. Schon am Abend erstrahlte die Bergeshöhe zeitweise im magischen Lichte des Wetterleuchtens und in der Nacht ging das von den Touristen gemeinhin wenig geschätzte Naß in Strömen hernieder. In der Frühe lagerten die Nebel gleich gespenstischen Heeren auf den Bergen, glücklicherweise ohne in die Höhe zu gehen — ein regenfreier Tag war gesichert. Später als sonst — die Geister der Nacht wirkten noch nach — kam es zum Aufbruch von der gastlichen Stätte, wo man es sich, vielleicht abgesehen von dem voll belegten Schlafsaal zu acht Betten, recht gut sein ließ. Wir folgen wieder der roten Markierung, diesmal in nordwestlicher Richtung. Durch hübsche Waldbestände geht es um die steile Smrekowina herum usw. zu einem tieferen Sattel (etwa 750 m hoch)

an weltverlassenen Bauernhäusern vorbei, deren Kinder den Feiertag so verstehen, daß sie von den Touristen ihren Tribut erheischen. Anfangs geht es dann in meist mäßiger, stellenweise kräftiger Steigung an der Zimna polana vorbei der Lissa zu. War ein größerer Teil des früheren Wegs aper gewesen, so beginnt, nachdem man über die 900 m hinaus ist, das Reich des Schnees; große, teilweise unheimlich tiefe Fußstapfen kennzeichnen auf ihre Weise die Route. Die Langschläferei muß jetzt gebüßt werden; leider ist die Sonne schon lebhaft in ihrer schmelzenden Tätigkeit gewesen und es kostet so manchen Schweißtropfen mehr bis zur Erklommung des Gipfels. Lange schon sieht der Wanderer die eine Seite des Schutzhauses, aber die beschwerliche Wanderung mit tüchtigem Schneestampfen erfordert an die 1½ Stunden, bis dann endlich aus dem Schnee hervorlugende Latschen die unmittelbare Nähe des gastlichen Heims auf der Lissa zur Freude der Wanderer verkünden.

Trotz dem erschwerten Wege hatten wir vom Weißen Kreuz nur wenig mehr als 3 Stunden Marsches bis zur Spitze (1325 m) gebraucht. Diesmal hatte ich es mit der Aussicht etwas besser getroffen als vor Jahresfrist, da Nebel und Regen sich hier oben eifersüchtig die Herrschaft streitig machte, doch von einer umfassenden Aussicht, wie sie die Königin der Westbeskiden mit ihrem fast isolierten und massigen Aufbau gewähren kann, war bei der Dunstigkeit der Luft leider keine Rede. Gar vieles ist mit Schleiern umwoben und nur in schwachen Umrissen durch das Glas zu sehen, doch verlohnt es sich, von der luftigen, mit einer Signalstange gekrönten Spitze das wenig Sichtbare anzuschauen. Deutlich treten die Berge um den Talkessel von Friedland heraus, insbesondere Smrk und Knjehyna, eine ganze Anzahl dii minorum gentium und wie von einem Kirchendache sieht es sich herab in das freundliche Ostrawitz-Tal mit seinem Frühlingsschmucke usw. Man kann es wirklich begreifen, wenn jährlich Tausende von Menschen nach diesem prächtigen Berge pilgern, um sich hier an den reichen Schönheiten der Natur zu erfreuen; es sind ihrer sicherlich viel mehr, als man im Fremdenbuche eingetragen findet, denn Korrektheit ist ja bekanntlich nicht jedermanns Sache. Die gute und entgegenkommende Bewirtung auf der Schutzhütte dürfte hiezu auch ihr Teil beitragen, wenn man auch einen gewissen



Übereifer bei der Bedienung nicht loben kann; man sollte jemanden, der hier längere Rast macht und sein angemessenes Teil verzehrt, nicht immer zum Trinken auffordern. Auch die an sich sehr schätzbare Errungenschaft des Grammophons hier oben in Tätigkeit zu sehen, dünkt manchem Stimmung Suchenden nicht besonders erbaulich inmitten der Naturgenüsse, denkt er doch dabei an das Wort von Wilhelm Busch „Musik wird oft nicht schön empfunden, weil sie stets mit Geräusch verbunden“. Doch die Geschmäcker sind ja bekanntlich verschieden . . . Der verdienstvolle Begründer des Beskiden-Vereines, dessen Büste wir im Schutzhause sehen, hätte sich eine solche Bereicherung wohl kaum träumen lassen.

Es waren hübsche, sonnige Mittagsstunden, die wir auf dem Gipfel verbrachten; der empfehlenswerte touristische Grundsatz „möglichst lange oben bleiben“, konnte hier wirklich einmal befolgt werden. Ein Vereinsgenosse aus Pleß, der augenscheinlich sonst in der Lissa-Gegend gut Bescheid wußte, meinte, zum Abstieg den (vom vorigen Male in meiner Erinnerung wegen seiner Schneemassenanhäufung geradezu berühmten) Telephonweg ganz benutzen zu sollen und setzte sich an die Spitze der Gesellschaft; als er zum Gaudium der Augenzeugen nahezu bis zum Halse einbrach, lenkte er natürlich sofort ab, aber die mittleren und unteren Partien des stark abkürzenden Weges ließen sich dann verhältnismäßig gut passieren. So gelangte man dann recht schnell zum Sattel, wo links der Steig zur an den Westabhängen der Lissa gelegenen Mährisch-Ostrauer-

Hütte abzweigt und hatte die „Schneeregion“ endgültig hinter sich. Hier genossen die Touristen noch in kleinerem Rahmen das hübsche Aussichtsbild auf das Ostrawitz-Tal und die benachbarten Berge im schönsten Sonnenschein, den eine Brise allerdings etwas milderte. Die sonst so stark frequentierte Hütte, ein besserer Spaziergang für die Ostrawitzer, in deren Umgebung schon die Vegetation sich lebhaft regte, war merkwürdig ruhig und auch in Ostrawitz sah man mehr Sonntagsgänger als Touristen trotz des schönen Tages. Man mochte meinen, daß dies im eigensten Grunde mit der ungünstigen heurigen wirtschaftlichen Konjunktur im Nachbarlande zusammenhänge, wenn man nicht den schon geschilderten mangelhaften Verkehrsverbindungen, wenigstens für die von größerer Entfernung Kommenden, eine Schuld beimessen will. Jedenfalls erreichte uns die „zweite Verkehrswelle“ erst auf dem Bahnhofe in Oderberg, wobei natürlich die Touristen aus den Beskiden und der Tatra — eine Reihe Kattowitzer hatten dort dem Schibetrieb gehuldt — einen kleineren Prozentsatz darstellten.

Die lange Rückfahrt von Ostrawitz nach Kattowitz schien in gesprächiger Gesellschaft diesmal schneller vor sich zu gehen und die angenehmen Erinnerungen an eine sehr gelungene Ostertour in einem der prächtigsten Teile der Westbeskiden legten sich besänftigend und kalmierend um das Gemüt der Teilnehmer, im Gedankenfluge vermengt mit allerlei neuen Plänen für das an Schönheiten so reiche Gebirge. Heil Beskid!

Der eiserne Kriegsbecher.

Wir dürfen stolz sein! Noch in den fernsten Jahrtausenden werden die Heldenkämpfe dieser Tage besungen und als Ausgangspunkt einer neuen, besseren Epoche gepriesen werden. Unser Geschlecht erobert sich einen Ehrenplatz in der Geschichte. Wer nur einen Funken Idealismus besitzt, muß sich glücklich schätzen, daß es ihm beschieden ist, diese Zeit miterleben und ihr seinen Tribut zollen zu dürfen.

Deshalb war es eine herrliche Eingebung, ein künstlerisch wertvolles Erinnerungszeichen zu schaffen, welches alle Zeiten überdauernd, vom Vater auf den Sohn, vom Sohne auf den Enkel, vom Enkel auf den Urenkel übergehen und den künftigen Geschlechtern immer wieder die urwüchsige Kraft der Vorfahren veranschaulichen soll, an der Barbarei und Krämergeist zerschellen mußten.

Er verkörpert einen unvergleichlich schönen Gedanken — der Kriegsbecher 1914/1915. Unsere Nachkommen werden ihn wie ein Heiligtum bewahren, der vornehmste Ehrenplatz ist ihm gewiß, in jedem Palaste, in jedem Bürgerhause,

in der Stube des Arbeiters und in der Hütte des Landmannes.

An den Gedenktagen der gigantischen Schlachten, die unsere Brüder jetzt todesmutig schlagen, wird er aber in allen Gauen des weiten Reiches bis an den Rand mit dem köstlichsten Naß gefüllt und in dankbarer Erinnerung an unser Heroenzeitalter mit manch kräftigem Spruche geleert werden.

Bei solch festlichen Anlässen dürfte wohl der Vater zu dem bewegt lauschenden Sohne ernste Worte sprechen, die geschichtliche Bedeutung der heutigen Kämpfe, die symbolische Bedeutung des aus Stahl und Gold gefügten Bechers erläuternd. Er wird ihm von den beiden mächtigen Herrschern, deren Bildnisse der Künstler in unübertrefflicher Lebenswahrheit auf dem Becher verewigt hat, berichten und von dem Opfermute, mit dem sich ihre Völker in den Tagen der Gefahr um sie scharten — hart wie Stahl, treu wie Gold!

Und wenn wieder einmal Feinde unser Vaterland bedrängen sollten, wird die Mutter ihrem

geliebten, ins Feld ziehenden Sohne aus dem historischen Becher den Abschiedstrunk kredenzen und mit starkem Herzen sprechen: „Zeige dich würdig derer, die uns diesen Becher hinterließen!“

Es war ein gemütvoller Gedanke, als Erinnerungszeichen den Kriegsbecher vorzuschlagen. Seine Exzellenz Graf Manfred Clary und Aldringen, kaiserlicher Statthalter in der grünen, allzeit getreuen Steiermark, ist der Urheber dieses schönen Gedankens, welchem Professor Rudolf Marschall, der feinsinnige Künstler, die edle Form verlieh. Und Kernstock, der Volksdichter, gab ihm die kernigen Worte mit auf den Weg, die sich der Form und dem Gedanken harmonisch anschmiegen.

Die erhebendste Anerkennung fand der offizielle Kriegsbecher 1914/1915 an jener Stelle, zu der wir alle in kindlicher Verehrung emporblicken: Seine Majestät unser geliebter, alter Kaiser übernahm huldvollst das Allerhöchste Protektorat über das patriotische, den Kriegsfürsorge-

zwecken dienende Unternehmen „Offizieller Kriegsbecher 1914/1915“.*)

Ihre kaiserliche Hoheit, die jugendliche Erzherzogin Zita, der die Herzen aller Völker der Monarchie zufliegen, wirkt als Protektorstellvertreterin.

Die hervorragendsten Männer des Reiches bilden das Ehrenkomitee.

Der Gedanke hat gezündet! Der Kriegsbecher 1914/1915 wird volkstümlich werden, er wird ein gut Teil zur Linderung der Wunden beitragen, die in dem heißen Ringen geschlagen wurden. Und wenn unsere Väter, Brüder und Söhne als ruhmreiche Sieger in die geliebte, lang entbehrte Heimat zurückkehren, umtost von dem begeisterten Jubel ihrer dankschuldigen Mitbürger, dann möge ihnen allerorten von zarter Frauenhand der Willkommtrunk aus dem Kriegsbecher 1914/1915 geboten werden:

„Den eisernen Becher, den vollen, weih
Den eisernen Helden der eisernen Zeit.“

*) Siehe unter »Verschiedenes«.

Mitteilungen des Hauptvereines.

Zur Beachtung! Die kriegerischen Ereignisse brachten es mit sich, daß wir das Erscheinen unserer „Mitteilungen“ ganz einstellen mußten und ersuchen unsere Mitglieder das Vorkommnis mit Rücksicht auf obigen Umstand gütigst zu entschuldigen.

Gleichzeitig bitten wir die verehrlichen Sektionsleitungen uns die Namen der vor dem Feinde gefallenen Mitglieder zwecks Veröffentlichung in den „Mitteilungen“ fortlaufend mitteilen zu wollen.

Die Hauptleitung sieht nach einer an die Sektionen gerichteten Umfrage mit Rücksicht auf die durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse von der Abhaltung einer Hauptversammlung im Jahre 1915 ab.

Die Hauptleitung hat für die Kriegsanzleihe den Betrag von 500 Kronen gezeichnet.

Hinsichtlich des Touristenverkehrs in unseren Westbeskiden sei bemerkt, daß sie ohne weiteres zugänglich und alle Schutzhäuser, mit Ausschluß der Ostrauer Hütte, geöffnet und bewirtschaftet sind.

Vom Vereinsjahre 1915 an haben die Mitglieder des Beskidenvereines in sämtlichen Schutzhäusern des Sudetengebirgsvereines die gleichen Begünstigungen, wie die des letzteren und umgekehrt.

Hauptversammlung des Beskidenvereines.
[Fortsetzung und Schluß.]

Auch heuer muß ich den großen Wert der „Mitteilungen des Beskidenvereines“ für die Entwicklung des Vereines betonen; das Interesse an denselben wächst dank der sachgemäßen und

einwandfreien Führung der redaktionellen und administrativen Geschäfte seitens des Herrn Fachlehrers R. Schierer, dem auch an dieser Stelle nochmals und wiederholt der verbindlichste Dank ausgesprochen werden muß.

Den Mitgliedern des Fremdenverkehrsverbandes für Mähren und Schlesien wurde ein Nachlaß von 25% bei der Schlaf- und 50% bei der Eintrittsgebühr gewährt. Die Errichtung von Schüler- und Studentenherbergen wurde begünstigt. Die Sektion Friedek subventionierte Schülerausflüge und Schulen als solche jederzeit in ihrem Lissagebiete.

Die Sektionen Bielitz-Biala, Friedland, Kattowitz, Königshütte, Myslowitz, Pleß, Ratibor und Wagstadt veranstalteten größere Ausflüge in unsere Berge.

Zur Belebung der Vereinstätigkeit veranstaltete die Sektion Kattowitz zwei Lichtbildervorträge über „Wanderungen deutscher Studenten in den rumänischen Grenzgebieten“ und „Hochtouren in den Ostalpen“. Den Bemühungen des Herrn Bankvorstehers Wenk, Königshütte, ist es gelungen, den Realschullehrer Gustav Krause in Glogau zur Bereisung der Beskiden zu veranlassen. Die Ergebnisse seiner ersten Beskidenreise hat Herr Krause zu Papier gebracht und der erste, äußerst anschauliche und anregende Artikel, dem noch eine Reihe anderer folgen sollen, ist bereits in unserem Vereinsorgan erschienen.

Die Hauptleitung und alle Sektionen befaßten sich im abgelaufenen Vereinsjahre mit der Durchführung und Anregung besserer Zugsver-

bindungen. Unser langgehegter Wunsch bezüglich der Errichtung einer Bahnhofrestauration in Friedland soll im Jahre 1914 anlässlich der Vergrößerung dieses Bahnhofes in Erfüllung gehen.

Die rege Beschickung der am 13. April und 14. Dezember 1913 stattgefundenen Vororteausschußsitzungen bekundet ein reges Interesse an den Vereinsangelegenheiten.

Nicht zuletzt gedenke ich der glänzend verlaufenen Hauptversammlung in Königshütte am 2. März 1913 und wir können der Sektion versichern, daß alle Gäste eine bleibende schöne Erinnerung mit nach Haus genommen haben.

Bevor ich den Tätigkeitsbericht des Beskidenvereines für das Jahr 1913 schließe, geziemt es sich wohl, aller jener Faktoren zu gedenken, deren Förderung und Unterstützung sich der Verein erfreut.

Den tief herzlichsten Dank übermitteln wir dem hohen Vereinsprotektor Seiner kaiserlichen Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Friedrich und Seiner kaiserlichen Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Stephan; der Kameraldirektion und Forstinspektion in Teschen, sämtlichen Forstverwaltungen, den Herrschaften Bieltitz, Exz. Graf Larisch-Mönnich, Baron von Klobus und Arva für das uns bewiesene Wohlwollen; dem hohen k. k. Arbeitsministerium sowie den hohen Landtagen von Mähren und Schlesien, den Städten und Sparkassen, die den Verein durch Subventionen förderten, nicht zuletzt auch allen Vereinsfunktionären, die im abgelaufenen Jahre ihre Zeit und Arbeit dem Verein in nimmer ermüdender Weise widmeten. Mögen alle diese Gönner und Freunde auch für die weitere Zukunft dem Verein in wirksamer Huld und stetem Wohlwollen gewogen bleiben, möge jedes neue Jahr ihre Zahl vergrößern. Allen Mitgliedern sei die dringende Bitte ans Herz gelegt, dem Vereine neue Gönner und Freunde zuzuführen. Die immer größer werdenden Aufgaben des Vereines, die immer größere Geldmittel erfordern, machen die Erfüllung dieser Bitte zur Pflicht jedes einzelnen Mitgliedes. Wir wollen hoffen, daß das neue Jahr mit neuer Arbeit und neuen Sorgen auch neue Erfolge und neue Freunde dem Verein bescheren möge, damit wir am Jahresende stolz die geleistete Arbeit überblicken und froh allen ein kräftiges „Heil Beskid!“ bieten können.

Vororteausschuß. Verhandlungsschrift über die am Sonntag den 11. Juni 1914 im kleinen Saale des Hotels „Grüner Baum“ in Oderberg abgehaltene Vororteausschußsitzung des Beskidenvereines.

Vertreten sind folgende Sektionen: Beuthen, Bieltitz-Biala, Friedek, Friedland, Kattowitz, Königshütte, Mistek, Neutitschein, Oderberg, Mähr.-Ostrau, Pleß, Ratibor, Teschen und Witkowitz.

Der vorsitzende Obmann Dr. v. Demel konstatiert die Beschlußfähigkeit der Versammlung

und begrüßt die Erschienenen mit einem kräftigen „Heil Beskid“.

Vor Beginn der Verhandlungen teilt er mit, daß die Hilfskraft der Hauptleitung Josef Matuschek eines plötzlichen Todes gestorben ist und daß ihm dieselbe einen Kranz gespendet hat.

Der Obmannstellvertreter der Sektion Oderberg, Herr Dr. Haar, begrüßt im Namen des Bürgermeisters und Sektionsobmannes, Herrn Dr. Karl Ott, die erschienenen Sektionsvertreter, insbesondere Herrn Dr. v. Demel, auf das herzlichste. Dr. v. Demel dankt für die herzliche Begrüßung und erteilt dem geschäftsführenden Obmann Herrn Dr. Melcher das Wort.

Bezüglich des Wanderpreises teilt Dr. Melcher mit, daß die Hauptleitung an die in Betracht kommenden Wintersportabteilungen ein Rundschreiben bezüglich der Stiftung eines neuen Wanderpreises, der Rennbedingungen und der Veranstaltung des Rennens erlassen hat. Der Wanderpreis wird jedes Jahr als Ehrenpreis gestiftet und kann auch von Nichtmitgliedern gewonnen werden.

Die Veranstaltung des Rennens wird dem Landesschiverband zugewiesen.

Das Ansuchen des Verschönerungsvereines von Friedland um eine Spende wird aus prinzipiellen Gründen abgewiesen; dagegen ist die Hauptleitung bereit, ein eventuelles Subventionsgesuch an den Fremdenverkehrsverband zu befürworten.

Die Anregung der Sektion Pleß, zu den Mitteilungen ein Inhaltsverzeichnis zu veröffentlichen, wird mit Rücksicht auf die Kosten abgewiesen. Es wird jedoch der Schriftleitung überlassen, jedem Jahrgang ein Inhaltsverzeichnis anzuschließen.

Die Hauptleitung teilt mit, daß das Vereinslokal in das Hotel „Brauner Hirsch“ verlegt werden wird und daß dort eine Auskunftsstelle eingerichtet werden soll. Die Anstellung einer Hilfskraft mit einer jährlichen Entlohnung von 300 K wird bewilligt. Die Ausführung dieses Beschlusses wird der Hauptleitung überlassen.

Der Antrag der Hauptleitung, daß Frauen, deren Männer Mitglieder des Vereines sind, einen Jahresbeitrag von nur 2 K zu zahlen haben, wird nach einer längeren Debatte zur nächsten Hauptversammlung verschoben.

Das Lissa-Komitee, das am 24. Mai auf der Lissa getagt hat, hat laut zur Verlesung gelangtem diesbezüglichem Protokoll folgende Beschlüsse gefaßt: die Schlafgebühren werden erhöht, und zwar für Mitglieder von 1 K 40 h auf 1 K 60 h, für Nichtmitglieder von 2 K 40 h auf 3 K 20 h. Im gemeinsamen Schlafrum für Mitglieder von 1 K auf 1 K 20 h, für Nichtmitglieder von 1 K 20 h auf 1 K 40 h und für

Studenten auf 1 K; ferner soll eine Heizgebühr von 1 K eingehoben werden. Die Ansichtskarten sind 5 h unter dem Verkaufspreise an den Pächter zu überlassen. Der Gewinn, den die Sektion Friedek aus den Ansichtskarten bezieht, wird gestrichen.

Vor Eröffnung der weiteren Verhandlungen fragt der Vorsitzende die einzelnen Sektionen, die auf der Lissa Sektionszimmer haben, ob sie geneigt wären, ihre Sektionszimmer aufzulassen. Die Sektionen Teschen, Ostrau und Witkowitz sind dazu bereit, für den Fall, als auch die anderen Sektionen verzichten, Friedek ist dagegen, Mistek und Friedland müßten sich erst informieren. Die Angelegenheit wird bis zur Hauptversammlung verschoben.

Nach einer längeren Debatte, an der sich die Herren Rechtsanwalt Galuschke, Bürgermeister Gahlemann, Fabrikant Mänhardt, Oberlehrer Kraus, Landesgerichtsrat Dr. Melcher und Kassier Gabrisch beteiligen, wird beschlossen, die Sektion Friedek zu ermächtigen, ab 1. Mai 1915 den Pachtvertrag mit Herrn Waschek unter folgenden Bedingungen auf ein Jahr abzuschließen: Der Pachtzins wird um 200 K erhöht, die Ansichtskarten werden dem Wirte anstatt zu 7 h zu 10 h übergeben und der Winterwärter Tkacz bekommt statt 200 nur 100 K, erhält aber das Recht, Heizgebühren einzuheben.

Zum Schlusse der Sitzung teilt der Vertreter der Sektion Witkowitz mit, daß in einer am 12. d. M. stattfindenden Hauptversammlung dieser Sektion der Neubau des Beskidenheims am „Weißen Kreuz“ beschlossen werden wird. Heil Beskid!

— Verhandlungsschrift über die am Samstag den 11. Juli 1914 im kleinen Saale des Hotels „Brauner Hirsch“ in Teschen stattgefundene Vororteausschußsitzung des Beskidenvereines. Vertreten sind neun Sektionen.

Der Vorsitzende Obmann Dr. v. Demel konstatiert die Beschlußfähigkeit der Versammlung, begrüßt die Erschienenen mit einem kräftigen „Heil Beskid“ und läßt die Verhandlungsschrift der Vororteausschußsitzung vom 11. Juni 1914 verlesen. Dieselbe wird genehmigt.

Der Obmann macht sodann folgende Mitteilungen:

Vom 1. Juli l. J. befindet sich das Vereinslokal im Hotel „Brauner Hirsch“ in Teschen, I. Stock, Tür 9 und wurde daselbst gemäß dem Beschlusse der Vororteausschußsitzung vom 11. Juni 1914 die offizielle Auskunftstelle des Beskidenvereines errichtet und Fräulein Anna Jelen aus Teschen mit einer jährlichen Entlohnung von 300 K angestellt.

Weiters teilt er mit, daß die Hauptleitung bei der am 5. Juli stattgefundenen Grundsteinlegung des Schutzhauses am Weißen Kreuz durch die Herren Dr. v. Demel, Dr. Mel-

cher und Gabrisch vertreten war.

Der Antrag des Herrn Dr. Melcher auf Anschaffung eines Jalousienschranke und einer Schreibmaschine für das Vereinslokal wird angenommen.

Dem Redaktionskomitee der Teschner Finkenschaft zur Ausgabe einer Festschrift über Teschen und das Olsaland mit besonderer Berücksichtigung der Beskiden wird eine Subvention von 50 K (Hauptverein 30 K, Sektion Teschen 20 K) bewilligt.

Nummehr folgt die Beratung über den Hauptgegenstand der Sitzung, und zwar Stellungnahme zu den Vorfällen vom 28. und 29. Juni in der Umgebung von Bielitz-Biala bzw. zu den von Polen veranstalteten Überfällen auf deutsche Touristen.

Der Vorsitzende teilt vor allem mit, daß die einzelnen Sektionen von der heutigen Sitzung mit der Aufforderung verständigt wurden, ihnen bekannt gewordene diesbezügliche Tatsachen der Hauptleitung bekanntzugeben. Weiters, daß über Einladung der Sektion Bielitz-Biala am 5. Juli 1914 in Kattowitz die preußischen Sektionen des Beskidenvereines und über Einladung der Sektion Beuthen am 7. Juli dieselben Sektionen je eine Sitzung abgehalten haben und läßt der Vorsitzende die diesbezüglichen Verhandlungsschriften verlesen.

Sodann teilt der Vorsitzende mit, daß er beim Minister des Innern interveniert habe, ebenso auch der deutsche Botschafter. Auch der Obmann des Nationalverbandes hat beim Ministerpräsidenten interveniert. Der Obmann der Sektion Bielitz-Biala, Herr Mänhardt, erstattet einen Bericht über die Aktion der Sektion; dieselbe hat sich an den Ministerpräsidenten und an den Minister des Innern gewendet und auch den Fremdenverkehrsverband zur Intervention veranlaßt.

Der Vertreter der Sektion Kattowitz teilt die Eingabe mit, die die Sektion an die königliche Eisenbahn-Direktion in Kattowitz gerichtet hat, daß nämlich der Sonderzug von Bielitz nach Teschen weitergeführt werden soll.

Zum Schlusse wird folgende Resolution angenommen: Die Versammelten stimmen den Kattowitzer Beschlüssen vom 5. und 7. Juli vollinhaltlich zu und danken den reichsdeutschen Sektionen für die ruhige Beurteilung der ganzen Sachlage und ebenso der Sektion Bielitz-Biala und insbesondere ihrem Obmann Mänhardt für ihr tatkräftiges Eingreifen. Heil Beskid!

Außerordentliche Hauptleitungssitzung. Am 19. Jänner d. J. fand im kleinen Saale des Hotels „Zum braunen Hirschen“ eine außerordentliche Sitzung der Hauptleitung und des Ausschusses der Sektion Teschen des Beskidenvereines behufs Kundgebung der Trauer über das Ableben des Obmannes Dr. Leonhard Ritter von Demel statt. Der Vorsitzende der Versammlung, geschäftsführender Obmann Landesgerichtsrat Dr.

Melcher, widmete nach Eröffnung der Sitzung dem Verbliebenen nachstehenden Nachruf: Hochgeehrte Trauerversammlung! Liebe Beskidenfrende! Ein trauriger Anlaß ist es, der uns heute zusammengeführt hat, es ist das Ableben unseres Obmannes Dr. Leonhard Ritter v. Demel. Ein Lebensbild desselben zu entwerfen, werden Sie mir erlassen, dessen Werdegang ist Ihnen allen wohl bekannt. Die Würdigung seiner Verdienste als Mensch, Vertreter der Stadt Teschen, als Politiker und Mitglied zahlreicher Körperschaften wird von berufener Seite erfolgen. Meine Pflicht hier ist es, das Wirken des Verewigten als Obmann des Beskidenvereines und der Sektion Teschen desselben zu würdigen. Ich will mich kurz fassen und nur mit einigen Strichen seine Tätigkeit im Vereine charakterisieren. In repräsentativer Hinsicht ist uns Dr. Demel unersetzlich; bei jeder Hauptversammlung, jeder Vorort- oder anderen Sitzung und allen anderen Gelegenheiten war Dr. Demel, wenn er nicht durch Berufsgeschäfte oder anderweitig verhindert war, zugegen; und bei jedweder Gelegenheit, wenn sich die Schar der Teilnehmer versammelte, war die gegenseitige Frage obligat: „Kommt Dr. Demel?“ Und wenn er dann in seiner unnachahmlich lebenswürdigen Art erschien, rief man sich gegenseitig zu: „Dr. Demel ist schon da!“, und in aller Teilnehmer Herzen zog Freude und Wohlbehagen ein. Seine Arbeitsfreudigkeit und Tätigkeit für den Verein zeigte sich fast bei jeder Sitzung des Vereines. Wenn es hieß: „Da wird man müssen bei Stadt-, Landes-, Gemeinde oder anderen Behörden, bei in dieser oder jener Sache maßgebenden Persönlichkeiten intervenieren oder vorstellig werden“, mußte man nicht erst Dr. Demel hierum ersuchen, er nahm seinen Bleistift, machte sich Notizen, und es erfolgte sein stereotypes „Das werd' ich schon machen“. So hat er beispielsweise wiederholt Subventionen für den Verein und für einzelne Sektionen desselben, für die Touristik im Beskidengebiet wichtige Eisenbahnverbindungen erwirkt, und alles tat er in selbstlosester, uneigennützigster Weise — oft mit Hintansetzung seiner Bequemlichkeit und Aufwendung eigener Mittel. Es drängt mich auch, seine besondere Güte und Langmut hervorzuheben. Während seiner Obmannschaft gab es keinen Zwiespalt im Vereine, keinen Mißton bei den von ihm geleiteten Sitzungen und Beratungen, alle die kleinen Differenzen, die in jedem Verein sich ergeben, wußte er stets und sofort zu beseitigen, wenn die Gemüter sich zu erhitzen begannen, zog er ruhig Anträge der Hauptleitung oder Sektionsleitung zurück, um bewegte Debatten hintanzuhalten. Er vermittelte stets mit Erfolg; seine lieben, gütigen Worte wirkten immer wie erlösend und beruhigten auch die aufgeregtsten Gemüter. Seine Liebe zur Natur, seine Liebe zu unseren schönen Bergen, seine

Liebe zu seiner engeren Heimat drängten ihn seinerzeit die Obmannschaft unseres Vereines zu übernehmen, und er hat sie bis zum Tode treu geführt. Sein Körper ist uns nunmehr entrückt, sein Geist wird stets unter uns weiter leben und seine Persönlichkeit wird in unserer Erinnerung unvergeßlich bleiben. Er ruhe in Frieden, den er immer gesucht! — Der Nachruf wurde von den Anwesenden stehend angehört. Über Antrag des Vorsitzenden wurde sodann beschlossen, durch eine Abordnung der Hauptleitung und der Sektion Teschen einen Kranz auf die Bahre des Verstorbenen niederzulegen, sich am Leichenbegängnisse korporativ zu beteiligen und an die Familie des Verstorbenen ein Beileidsschreiben zu richten.

Anregung. In allen Orten unserer Monarchie und Deutschlands wird man bestrebt sein, das Andenken an die heldenmütigen Männer festzuhalten, die in harten Kämpfen für ihr Vaterland und ihr gutes Recht auf dem Felde der Ehre gefallen sind.

Überall werden Ehrengräber für diese Helden gestiftet werden, um dort auf ehernen Tafeln, ohne Unterschied, die Namen aller jener zu verewigen, die mitgekämpft haben und gefallen sind.

Aber nicht nur die Orte allein, auch jede Korporation und jeder Verein soll das Andenken an die aus seiner Mitte Gefallenen dadurch ehren und für spätere Geschlechter festhalten, daß er in seinem Vereinslokale ein Gedenkblatt mit den Namen aller seiner auf dem Felde der Ehre gefallenen Mitglieder anbringt, oder wenn es seine Mittel oder Spenden erlauben, an passender Stelle, in einer kleinen Anlage oder einem geeigneten öffentlichen Platze einen einfachen Obelisk oder Heldenstein mit entsprechendem Hinweis auf den Zweck desselben und den Namen der Betreffenden errichtet.

Auch die Verwundeten und Ausgezeichneten der heimatlichen Truppen sollten hier genannt werden.

Ein solcher Stein wäre nicht nur ein dauerndes Wahrzeichen an die gegenwärtige große und gewaltige Zeit, sondern durch ihn würden auch die Namen aller heimatlichen Kämpfer, selbst wenn sie in weiter Ferne in einem schlichten Massengrabe oder tief am Meeresgrunde ruhen, der Vergessenheit entrissen sein, und das ist wohl der geringste Dank, den wir diesen Helden schuldig sind.

Selbstredend sind diese Zeichen der Anerkennung, Ehrung und Erinnerung erst nach Beendigung des Krieges zu errichten, doch ist es angezeigt, diesbezügliche Beschlüsse schon jetzt zu fassen und bekannt zu geben, damit es auch unsere braven Soldaten draußen vor dem Feinde noch erfahren und wissen, daß im Falle ihnen das Los des Heldentodes beschieden sein sollte, sie in der Heimat nie vergessen sein werden.

W. Sch.

Vereinsnachrichten.

Sektion Bielitz-Biala. (Ein neuer Beskidenfürher.) Schon seit langer Zeit hat sich der Mangel eines kurzgefaßten, sachlichen Touristenführers durch den östlichen Teil der Beskiden, also speziell durch das Arbeitsgebiet der Sektion Bielitz-Biala des Beskidenvereines, fühlbar gemacht und die immer zahlreicher auftretenden Nachfragen nach einem solchen mußten immer wieder abschlägig beschieden werden. Nun ist durch das unter dem Titel: „Die östlichen Beskiden im Gebiete der Sektion Bielitz-Biala des Beskidenvereines“ von Ing. E. Tischler im Reiseführerverlag von G. Brieger in Schweidnitz erschienene Werk Abhilfe geschaffen. Wenn wir den neuen Führer durchblättern, so erkennen wir sehr bald, daß hier etwas Ganzes geschaffen wurde, eine Arbeit, die ihren Zweck wirklich erfüllt. Das Buch vereinigt vor allem zwei Vorzüge in sich: Einmal enthält es bei aller Kürze und Knappheit, die wir an und für sich als besonderen Vorzug hervorheben müssen, alles, was für den Touristen in unseren Bergen wissenschaftlich und notwendig erscheint. Zweitens aber ist alles Gesagte — sei es betreffs Markierung, Unterkunftsverhältnisse, Zeitangaben usw. — auch wirklich richtig, d. h. den heute bestehenden Verhältnissen entsprechend. Der Tourist kann sich also auf den Führer verlassen. Die schon erwähnte kurze, knappe Fassung und der daraus resultierende verhältnismäßig geringe Umfang des Führers sind seiner Übersichtlichkeit sehr zu statuten gekommen. Das angewandte Prinzip der Einteilung nach Gebirgsgruppen ist eine Neuerung, die der alten Methode, der Einteilung nach Touren von den einzelnen Bahnstationen aus, ganz entschieden vorzuziehen ist. Um jedoch auch den Freunden dieses Einteilungsprinzips gerecht zu werden, bringt der Verfasser als Einleitung eine Besprechung der in Betracht kommenden Eisenbahnlinien mit Hinweis auf die von den einzelnen Stationen möglichen Touren. Eine besonders zu begrüßende Neuerung ist es ferner, daß der Autor dem eigentlichen „Führer“ einige Aufsätze allgemeinen Inhalts vorausgeschickt hat, und zwar einen geologisch-morphologischen, einen botanischen und einen über Ausrüstung und Ernährung des Touristen vom medizinischen Standpunkt aus. Die Namen der Verfasser dieser Artikel bürden an und für sich für deren Wert. Ebenso werden die Gipfelpanoramen, welche dem Bergwanderer Aufschluß über die umliegenden Bergzüge und Gipfel geben, sympathische Aufnahme finden, während eine kurze Zusammenstellung der wichtigsten deutsch-polnischen Redewendungen speziell den reichsdeutschen Touristen manche aus der Unkenntnis der zweiten Landessprache resultierende Verlegenheit ersparen wird. Der kurzgefaßte Anhang über die Westbeskiden und das Fatragebirge bildet eine wohlgelungene Ergänzung. Der neue Führer ist

mit einer Übersichtskarte im Maßstab 1:750.000 und einer kleinen Eisenbahnkarte ausgestattet. Wenn wir schließlich noch erwähnen, daß das Titelbild, welches eine typische Beskidenlandschaft darstellt, und die Ansichten der drei im Sektionsbesitz befindlichen Schutzhäuser dem Buche zu hübschem Schmucke gereichen, so glauben wir den praktischen Wert des kleinen, handlichen Werkes genügend erwiesen zu haben und wünschen demselben recht rasche Verbreitung. Die verdiente Anerkennung wird dann nicht lange auf sich warten lassen. (Siehe Büchertisch.)

— (Trauersitzung.) Mittwoch den 27. Jänner d. J. versammelten sich die Ausschußmitglieder zur ersten Sitzung im neuen Jahre, diesmal im Zeichen der Trauer um zwei hochverdiente Vereinsmitglieder, die beide als Stadt- oberhäupter dem Beskidenverein besonders nahe standen. Schon der Neujahrmorgen brachte uns die schmerzliche Nachricht von dem Ableben des allverehrten Bürgermeisters der königl. Freistadt Biala, Herrn Franz Wenzelis, und kaum zwei Wochen später, verschied in unserer Nachbarstadt Teschen deren unvergeßlicher Bürgermeister Dr. Leonhard v. Demei. Durch seinen Heimgang verlor nicht nur die Stadt Teschen ihren Führer, auch die Sektion Teschen des Beskidenvereines und die Hauptleitung des Beskidenvereines beklagen in dem Dahingegangenen ihren langjährigen, nimmermüden, unersetzlichen Obmann. Beiden Männern konnte unsere Sektion auf dem Wege zur letzten Ruhestätte das Geleit geben, in der Geschichte unserer Sektion aber und der des Hauptvereines wird ihr Andenken weiterleben. In warmen, herzlichen Worten inniger Trauer, die von den Anwesenden stehend angehört wurden, hielt der Vorsitzende den zu früh Entschlafenen einen würdigen Nachruf und schloß hierauf die Sitzung.

Sektion Friedek. (Jahresbericht.) [Fortsetzung und Schluß.] 3. Was die Markierung in unserem Gebiete anbelangt, so sei mit bestem Danke der Bemühungen der Herren Matejek, Witzens, Breil und Frendl gedacht, die alle markierten Wege mit Farbtupf und Pinsel begingen und überall, wo es nottat, fehlerhafte Marken ergänzten. Es ist erfreulich, mitteilen zu können, daß die Landbevölkerung, die in früheren Jahren oft böswillig die Marken zerstörte, in den letzten Jahren nur selten noch zu solchen Klagen Anlaß gibt.

Auch für Wegerhaltung hat der Ausschuß Sorge getragen und hat auf Kosten der Sektion einen Teil des Iwančena-Weges herstellen lassen. Leider bleiben einzelne Wegstrecken nach ihrer Verbesserung niemals lange in gutem Stande, weil der nächste Gewitterregen bald wieder die Erde wegschwemmt und steinigtes Gerölle anhäuft.

4. Verkehrsfragen traten im Laufe des letzten Jahres nur wenige an die Leitung der Sektion heran. Da die Verkehrsinteressen für Friedek und Mistek die gleichen sind, entsprachen wir gerne der dankenswerten Anregung der Sektion Mistek und entsandten drei Mitglieder des Ausschusses in einen gemeinschaftlichen Verkehrsausschuß, der nun die diesbezüglichen Interessen zu wahren hat. Vorher schon hatten wir uns mit Erfolg in einer Eingabe an die Generalinspektion der österr. Bahnen um Abstellung von Mißständen bei der Bilatal-Bahn gewendet und uns, wenn auch wiederum ohne Erfolg, für eine Verbesserung der Anschlüsse der Züge der Ostrau-Friedländer Bahn an die Bilatal-Bahn eingesetzt. Es muß aber mit Dank anerkannt werden, daß seitens der Bahnverwaltung manche wertvolle Verkehrsverbesserung zu Gunsten der Touristik auf der Strecke Ostrau—Friedland eingeführt wurde. Unser Dank hierfür gebührt auch dem Herrn Streckenchef Nowak und dem Herrn Weschta, die uns in unseren Bestrebungen bereitwillig unterstützten.

5. Die Pflege der Heimatliebe, die eine wichtige Pflicht der Jugendbildung ist, suchten wir dadurch zu fördern, daß wir die Schulen unserer Stadt zur Veranstaltung von Ausflügen in unsere Berge subventionierten und auch den Schülern aus anderen Orten beträchtliche Ermäßigungen bei dem Besuche des Lissaschutzhauses gewährten. Ganz uneigennützig war diese Unterstützung nicht. Denn wenn wir die Schulen in ihrem Bestreben, den Sinn für die Schönheit der Heimat und für die Herrlichkeit der Bergwelt zu wecken, unterstützen, sorgen wir für einen begeisterten Nachwuchs unseres Beskidenvereines. Wir haben es deshalb auch bedauert, daß ein Betrag, den wir unserem Mitgliede, Herrn Prof. Axmann, zum Zwecke der Veranstaltung einer Skitour mit Schülern des hiesigen Gymnasiums zur Verfügung gestellt hatten, nicht in Anspruch genommen wurde, weil die projektierte Tour wegen schlechter Schneeverhältnisse zur Zeit der Semesterferien unterbleiben mußte.

Die Schulen in Recica und Grun wurden wie in anderen Jahren auch heuer durch eine Geldspende für die Suppenanstalt unterstützt. Die Studentenherberge, für die unser Kassier, Herr Aresin, sorgt, wurde auch heuer von einigen wanderlustigen Jüngern der Wissenschaft, die aus der Ferne gekommen waren, um in den Ferien unser Gebirge kennen zu lernen, benutzt.

Das Bild, das hier von der Tätigkeit der Sektion entworfen wurde, ist kein großes, überwältigendes. Es läßt manches vermissen. Es enthält nichts von Pflege der Geselligkeit im Kreise der Mitglieder, nichts von gemeinsamen Bergfahrten, von touristischen Veranstaltungen, von Vorträgen, Festen und Vergnügungen. Solche Unterlassungen sind bedauerlich; denn gesellige Veranstaltungen, wenn sie auch nicht streng touristischer Natur sind, dienen dazu, die Be-

liebtheit des Vereines zu steigern und in den Mitgliedern das Interesse für den Verein zu beleben. Aber die Unterlassungen waren erklärlich und darum verzeihlich. Während Sektionsausflüge in anderen, bergfernen Sektionen einen Hauptanziehungspunkt für die Mitglieder bilden, ist die Touristik in Friedek so allgemein und Dank der Nähe der Berge und Dank der günstigen Verkehrsgelegenheit so häufig geworden, daß die Veranstaltung gemeinschaftlicher Bergwanderungen, sogenannter Sektionsausflüge, unnötig erscheint. Und die Veranstaltung von Tanzvergnügungen ist unterblieben, weil die krisenhaften Verhältnisse des Jahres 1913 es nicht erlaubten und im heurigen Jahre kein Bedürfnis dafür vorhanden schien, vielleicht auch deshalb, weil in unserem Ausschuß die Jugend mit ihrem frischen Wagemut und ihrer Impetuosität zu wenig vertreten ist. Denn der Weckruf im letzten Jahresberichte: „Jugend heran!“ ist leider unbeachtet verhallt.

Trotz alledem hofft der Ausschuß, die Jahresversammlung werde ihm die Anerkennung nicht versagen, daß er in den wesentlichsten Aufgaben seine Pflicht getan und im Sinne der Satzungen, im Anschlusse an den Gesamtverein wie im eigenen Wirkungskreise manches Ersprießliche geleistet habe.

Der Ausschuß hat in sechs Sitzungen die Angelegenheiten des Vereines beraten und alle Ausschußmitglieder haben sich dann eifrig an der Ausführung der gefaßten Beschlüsse beteiligt. Das hat sie auch öfter, als sie es vielleicht sonst getan hätten, in die Berge geführt und zur Betätigung der Touristik veranlaßt. Und wenn auch unser Obmann außer stande war, mit ihnen auf die Berge zu steigen und dort zum Rechten zu sehen, wie er es so gern möchte und in früheren Jahren so gern getan hat, so ist er dennoch die Seele der Sektion und leitet dieselbe mit voller Hingebung und selbstlosem Eifer, wobei ihm die bewunderungswürdige Kenntnis aller Vorkommnisse, die seit Jahren im Hauptvereine und in der Sektion sich ereigneten, sehr zu statten kommt.

6. Der Verkehr mit dem Hauptvereine war schon aus dem Grunde ein reger, weil unsere Sektion als Verwalterin des Haupteigentums des Beskidenvereines öfter mit ihm zu verhandeln hat; wir waren auch bei den Vororteausschußsitzungen vertreten, in deren Verhandlungen unsere Vertreter öfter einzugreifen Gelegenheit hatten und auch an der Hauptversammlung in Mähr.-Ostrau hat unsere Sektion mit einer stattlichen Zahl von Besuchern teilgenommen.

Der Ausschuß macht auf Dank keinen Anspruch. Die dem Gemeinwohl geleistete Arbeit und der dafür erhaltene Dank stehen oft in einem unrichtigen Verhältnisse. Aber auf eines kann er nicht verzichten, wenn er fernerhin mit gutem Willen etwas leisten soll, das ist Vertrauen. Und — wir sprechen es nur zögernd

aus — das Vertrauen, das wir beanspruchen, das wir im Dienste der heimischen Touristik verdient zu haben glauben, wird uns gerade dort nicht in dem gewünschten Maße entgegengebracht, wo wir es am ehesten erwarteten: im Gesamtvereine und bei der Hauptleitung. Es scheint nicht angebracht, an diesem Orte auseinanderzusetzen, in welcher Weise uns dieser Vertrauensmangel fühlbar gemacht wurde oder den Gründen desselben nachzuforschen, es ist auch jetzt noch nicht an der Zeit, dessen Nichtberechtigung nachzuweisen. Aber der Ausschuß sieht sich verpflichtet, der Versammlung, der er Rechenschaft für das Gedeihen der Sektion schuldet, mitzuteilen, daß er im vergangenen Jahre nahe daran gewesen ist, auf die fernere Durchführung jener Arbeit, der bisher seine besondere Fürsorge galt, nämlich auf die Verwaltung des Lissaschutzhauses zu verzichten, und er darf es nicht verhehlen, daß auch der neue Ausschuß im neuen Jahre in die Lage kommen kann, die bisher geführte Verwaltung zurückzulegen. Hoffentlich wird es aber bald gelingen, unsere Schwestersektionen und die Hauptleitung davon zu überzeugen, daß die Sektion Friedek gewissenhaft und uneigennützig das ihr seit so vielen Jahren anvertraute Mandat ausgeübt hat.

7. Die Mitgliederbewegung in unserer Sektion ist keine lebhaftere; doch kann mit Befriedigung eine stetige, wenn auch langsame Steigerung festgestellt werden. Die Mitgliederanzahl stieg in diesem Jahre auf 272, gegen 254 des Vorjahres.

Einen schweren Verlust hat unsere Sektion durch den Tod des ehemaligen Obmannstellvertreters, des Herrn Forstmeisters Julius List, erlitten, der am 26. März 1913 verschied. Nicht unerwartet und doch erschütternd kam uns die Nachricht von seinem Ableben. Wir wollen uns in dankbarer Pietät der bedeutenden Verdienste erinnern, die sich der Verblichene in seiner Eigenschaft als Mitglied des Ausschusses durch sein eifriges Wirken für die Entwicklung des Vereines erworben hat, wir wollen auch dankbar eingedenk sein, der Förderung der heimischen Touristik, die er als Forstmeister und Verwalter eines der größten der Wirtschaftsgebiete des Beskidenvereines, des Lissastockes, uns ange-deihen ließ. Sein Andenken in Ehren!

Mit der Erinnerung an diesen durch seinen Beruf mit unseren Wäldern und Bergen so innig vertraut gewesenen, durch sein warmfühlendes Herz für Naturschönheit und Waldästhetik begeisterten Mitarbeiter unserer Sektion wollen wir den Bericht schließen. Das ist es ja, was uns nützt, damit unser Verein sich immer weiter entwickelt: Mitarbeiter, die von Liebe zur Natur und von Sehnsucht nach den freien Höhen der Berge erfüllt sind, weil sie da oben das Glücksgefühl kennen gelernt haben, das nirgends so tief wie in den ewigen Bergen in unsere Seelen leuchtet, Männer, die sich im Bergsport be-

tätigen, nicht weil es die Mode verlangt, und nicht um Rekorde zu schaffen, sondern weil sie die Überzeugung gewonnen haben, daß die Touristik zu dem reinsten und schönsten Genusse führt, zum Naturgenusse. Wenn wir solche Mitarbeiter haben, dann werden uns kleine Mißerfolge nicht entmutigen, nicht die Lust zu weiterer gedeihlicher Arbeit rauben. Solche Mitarbeiter hatte unsere Sektion, an solchen Mitarbeitern fehlt es auch heute nicht, solche mögen auch in der Zukunft uns beschieden sein. Heil Beskid!

Sektion Pleß. (Geschäftsbericht) über das dritte Vereinsjahr 1913, erstattet vom ersten Vorsitzenden der Generalversammlung am 20. Februar 1914.

Meine Herren! Im Geschäftsbericht des Jahres 1912 hatten wir die Hoffnung ausgesprochen, daß uns das Jahr 1913 glücklichere Tage für die Touristik bringen möchte, denn das Jahr 1912. In dieser Hoffnung sind wir und mit uns alle Freunde der Berge schwer enttäuscht worden. Wenn schon 1912 von einem kalten Frühling, einem nassen Sommer, einer allzu schnell verschwundenen Herbstpracht der Wälder und einem halben Winter die Rede war, so ließen sich diese Klagen für das Jahr 1913 verdoppeln und verdreifachen. Für unsere Mitglieder war das besonders betrübend, denn vielen stehen nur die wenigen Sonntage zu Ausflügen ins Gebirge zur Verfügung und diese wenigen Tage waren meist verregnet. Der Frühling war wieder kalt und naß, im Sommer war des Regens kein Ende und die wenigen gemeinsamen Ausflüge der Ortsgruppe Pleß, die der Vorstand in dieser Zeit angesetzt hatte, ließen sich des bösen Wetters wegen nicht ausführen. Auch im Herbst mußte es der Vorstand den einzelnen Mitgliedern überlassen, sich an der Pracht des Waldes und der untergehenden Gebirgssonne zu erfreuen, keiner der angesetzten Ausflüge kam zu stande. Vor Weihnachten durchbrauten die Novemberstürme bis tief in den Dezember die stillen Täler der Beskiden und zogen nur wenige Unentwegte auf die alten Stätten des Wintersports. Erst im neuen Jahre ist erheblicherer Schneefall und länger dauernde Kälte eingetreten und verspricht eine lohnende Wintersportsaison. Im ganzen genommen: Das Jahr 1913 war ein Unglücksjahr für die Touristik und wir werden ihm kein frohes Andenken bewahren. Hoffen wir auf bessere Jahre für die Zukunft.

Das schlechte Jahr und die Unmöglichkeit gemeinsamer Ausflüge haben nun auch die Mitgliederbewegung ungünstig beeinflußt. Die Ortsgruppe Pleß zählte zur Zeit der Generalversammlung 1913 144 Mitglieder. Im Jahre 1913 sind ausgetreten 29, davon über die Hälfte durch Wegzug. Eingetreten sind dagegen nur 9, so daß die Mitgliederzahl Ende 1913 124 betrug.

Die Generalversammlung des Jahres 1913 fand am 7. Februar 1913 bei Biales statt. Zu

ihr waren nur 18 Mitglieder erschienen. Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen und erstattete einen ausführlichen Geschäftsbericht über das Jahr 1912. Der Tourenwart, Herr Hauptlehrer Steuer, berichtete über die touristischen Unternehmungen. Der Kassenwart, Herr Kaufmann Richard Fricke, legte den Kassenbericht vor, der nach Abzug aller noch ausstehenden Forderungen einen Bestand von 179 Mark nachwies. Im Namen der Rechnungsprüfer berichtete Herr Hauptlehrer Block über die erfolgte Prüfung der Kasse und die Versammlung erteilte dem Kassenwart mit Dank Entlastung.

Bei der Vorstandswahl wurde der alte Vorstand einstimmig wiedergewählt:

Als 1. Vorsitzender: Oberlehrer Niediek,
als 2. Vorsitzender: Baumeister Asser,
als Schriftführer: Kalkulator Wacławski,
als Kassenwart: Kaufmann Rich. Fricke,
als Wanderwart: Hauptlehrer Steuer.

Auch die Rechnungsprüfer, Herr Hauptlehrer Block und Herr Rentmeister Hiller, wurden einstimmig wiedergewählt.

Die im Jahre 1913 zu unternehmenden Gebirgstouren wurden besprochen.

Als Vertreter für die am 2. und 3. März 1913 in Königshütte stattgefundene Hauptversammlung des Beskidenvereines wurden bestimmt: Herr Hauptlehrer Steuer und Herr Kaufmann Richard Fricke.

Herr Hauptlehrer Block dankte dem Vorstande für seine Tätigkeit, der zweite Vorsitzende, Herr Baumeister Asser, dankte für die Anerkennung und schloß mit einem „Heil Beskid!“

Gemeinsame Touren wurden von den Mitgliedern des Vereines im Jahre 1913 eine ganze Anzahl unternommen, darunter eine mehrtägige Tour in die Tatra mit fünf Teilnehmern unter Führung des Wanderwartes im Juli und verschiedene mehrtägige Touren in die Beskiden. Der Vorstand macht darauf aufmerksam, daß derartige Touren im Aushängekasten bei Fricke am Ring bekannt gegeben werden und bittet die Mitglieder, auch ihrerseits den Aushängekasten fleißig zu benutzen.

Mündliche Auskünfte erteilten zahlreich der Vorsitzende und der Wanderwart. Auch nach auswärts wurden eine Anzahl schriftlicher Auskünfte erbeten und vom Vorsitzenden erteilt. Für das Jahr 1914 ist auch Herr Dr. Gladis gern bereit, touristischen Rat zu erteilen.

Führer und Karten hält der Vorsitzende in seiner Wohnung, Fürstenplatz Nr. 1, zur Einsicht bereit. Der Vorstand beabsichtigt, im Jahre 1914 Führer und Kartenmaterial zu ergänzen und zu vervollständigen.

Den Plan, die Jahresberichte der Ortsgruppe jedes Jahr im Druck herauszugeben, hat der Vorstand der Kosten wegen fallen lassen. Die Jahresberichte werden von jetzt ab in den „Mitteilungen des Beskidenvereines“ veröffentlicht, die jedem Mitgliede sechsmal jährlich durch die

Post zugehen. Anzeigen, Einberufungen von Versammlungen, Einladungen zu Ausflügen usw. erscheinen im „Öffentlichen Anzeiger“, worauf wir besonders die auswärtigen Mitglieder aufmerksam machen. (Fortsetzung folgt.)

Sektion Teschen. (Jahresbericht.) Auch im Jahre 1913 war es nicht gelungen, Prinz Karneval für die Eröffnung unseres Vereinsjahres zu gewinnen. Die drohende Kriegsfurie hatte die fröhliche Durchlaucht nicht zur vollen Machtentfaltung gelangen lassen. Das Vereinsjahr begann mit der am 9. Februar, 3 Uhr nachmittags, im Hotel „Brauner Hirsch“ abgehaltenen Hauptversammlung, bei deren Eröffnung Obmann Dr. Leonhard v. Demel eine stattliche Anzahl von Teilnehmern begrüßen konnte.

Die Wieder- bzw. Neuwahl ergab geringe Veränderungen in der Zusammensetzung des Sektionsausschusses, der sich in der ersten Ausschußsitzung konstituierte wie folgt:

Obmann: Dr. Leonhard Demel Ritter von Elswehr;

Obmannstellvertreter: Dr. Karl Melcher;

Schriftführer: Walter Prokop;

Kassier: Artur Gabrisch;

Schriftleiter der Mitteilungen: R. Schierer;

Markierungsleiter: Rudolf Tannert;

Kassarevisoren: Franz Caha, Rud. Raschka;

Herbergsverwalter: Rudolf Hartmann;

Herbergsväter: Für das Schutzhaus Jaworowy Forstmeister Anton Praunshofer, Tyrra, für das Schutzhaus Czantory Oberförster Dr. Fritz Killinger.

Mit Jahresbeginn zählte die Sektion 532 Mitglieder. Der unerbittliche Tod hat aus dieser Zahl auch 1913 seine Opfer gefordert und beklagen wir das Hinscheiden unserer Mitglieder Karl Aufricht, Josef Cichy, Felix Glesinger, Leo Janiczek, Otto Langer, A. Lampl, Stanislaus Ohrenstein, Gustav Polak, Josef Praxl, Alois Sowa, Moritz Swoboda, Karl Struhál, Arnold Zlik. In unseren Herzen werden sie immer weiter leben, geehrt und hochgeschätzt, unvergessen als Mitarbeiter und Freunde.

Durch Versetzung, Übersiedlung, freiwilligen Austritt verloren wir zusammen 15 Mitglieder; im Laufe des Jahres erfolgten 41 Neuaufnahmen. Die neuen Anhänger fröhlichen und wackeren Bergsports seien hiemit nochmals herzlich willkommen geheißen. Ende 1913 zählte die Sektion 558 Mitglieder, somit ergibt sich ein Zuwachs von 26.

Im Laufe des Jahres wurden die Vereinsagenden in 9 Ausschußsitzungen bewältigt; dieselben waren von durchschnittlich 11 Personen besucht, d. i. 73 Prozent des Gesamtausschusses; gewiß ein Zeichen aner kennenswerter Arbeitsfreudigkeit.

Besonders erwähnt sei die mit der Tagesordnung: „Erweiterung des Erz. Friedrich-Schutzhauses“ auf dem Jaworowy an Ort und

Stelle einberufene Ausschußsitzung vom 18. Mai 1913, zu welcher 11 Ausschüsse erschienen waren.

Wenn das Jahr 1912 mit Rücksicht auf die Witterungsverhältnisse als ein schlechtes bezeichnet werden konnte, so wurde das Jahr 1913 jedem trockenen Ausflügler zum wahren Feind. Wohl erfreuten wir uns anfänglich vier schöner, eigentlich für diese Jahreszeit viel zu warmer Ostertage. Dann aber gab es noch vielfach Schnee und später Regen. Regen in unendlicher Menge und in hoffnungstötender, ununterbrochener Folge bis gegen Ende September. Ein echter, rechter, prächtiger, aber bereits sagenhaft gewordener, wirklich märchenhaft schöner „schlesischer Herbst“ suchte mit seinem goldigsten Lächeln die Leiden des Frühlings und Sommers vergessen zu machen.

Das Jaworowy-Schutzhaus zählte 4043, das Czantory-Schutzhaus 2069 Besucher, gegen 4784 bzw. 2012 im Jahre 1912. Somit ein Besuch von — 741 bzw. + 57. Zusammen betrug die Besucherzahl in beiden Schutzhäusern 6112.

Während des neunzehnjährigen Bestandes des Jaworowy-Schutzhauses rasteten 71.914, während des zehnjährigen Bestandes des Czantory-Schutzhauses 29.276 Berg-, Sport- und Naturfreunde in den gastlichen Räumen, zusammen waren somit 101.190 Personen der Sektion Teschen gern gesehene und stets willkommene Gäste, die das Fremdenbuch ausweist.

Berechnet man noch die Zahl der im Fremdenbuch nicht eingetragenen Wanderer mit 10 Prozent obiger Besucherzahl, so besuchten rund 112.000 Ausflügler die mit vollem Recht in unserer engeren und weiteren Nachbarschaft gerühmten Aussichtspunkte.

Die Wirtschaft im Czantory-Schutzhaus übernahm wieder und zu allgemeiner Zufriedenheit Frau Galuschka. Das Jaworowy-Schutzhaus bezog nicht mehr Frau Brasda; ihr soll für die in elfjähriger Herbergsmutterwürde bewährte Umsicht mein Loblied nachklingen. Herr Antoni übernahm mit Saisonbeginn die Herbergsschaft, wußte sich durch Entgegenkommen und Freundlichkeit ebenso wie durch die Produkte seiner Küche und die Vorzüge seines Kellers die Sympathie seiner Gäste zu erwerben. Seinem Unternehmungssinn haben es die Bergfahrer der Wintersaison und die Wintersportler zu danken, daß heuer zum erstenmal das Jaworowy-Schutzhaus durch den Winter hin voll und ganz bewirtschaftet blieb. Wir wünschen vom Herzen, daß unserem neuen Wirt der herrliche Herbst und der geradezu einzig schöne Winter durch einen entsprechenden materiellen Erfolg den Ausfall der ersten Monate seiner gastfreundlichen Tätigkeit wettzumachen helfe.

Die Hauptarbeit der Sektion bildete die Erweiterung und der Umbau des Jaworowy-Schutzhauses. Die Baufähigkeit der Außen- und die Unzulänglichkeit der Innenräume, die wachsende Besucherzahl, sowie das rasche Aufblühen des

Wintersportes ließen den Ausschuß vor der Größe der materiellen Opfer und der Mehrarbeit nicht zurückschrecken, die notwendige Umgestaltung des Jaworowy-Schutzhauses durchzuführen. Im Hochparterre wurde das Sektionszimmer der Vergrößerung der Küche selbstlos geopfert; zu ebener Erde das Sektionszimmer untergebracht; ein schöner und entsprechender Wohnraum für den Schutzhauswirt geschaffen, die Veranda renoviert, vergrößert und verglast; ober der Veranda ein neuer Schlafraum für 20 Personen eingerichtet und unter der Veranda vier neue Zimmer geschaffen. Der ganze Umbau wurde trotz der Ungunst des Wetters pünktlich mit 1. Oktober beendet. Am 12. Oktober fand die Kollaudierung im Beisein des Obmannes Dr. Leonhard von Demei statt. Dem ausführenden Baumeister Anton Horny, unserem liebwerten Mitglied, sei hiemit nochmals der Dank der Sektion zum Ausdruck gebracht.

Aus der weiteren Vereinstätigkeit seien hervorgehoben: Für die Schutzhäuser wurden neue Getränke- und Speisentarife ausgearbeitet. Die Verhandlungen wegen des telefonischen Anschlusses des Jaworowy-Schutzhauses durch eine 2480 Meter lange Leitung an das Staatstelephonnetz wurden eingeleitet, sind jedoch noch nicht abgeschlossen. Ebenso wurde, auf eingelaufene Beschwerden hin, wegen anstandsloser Postverbindung der Jaworowy-Hütte mit dem Weltverkehr Vorkehrung getroffen. Im Einvernehmen mit der Kammer Teschen und Dank dem Entgegenkommen ihres Vertreters an Ort und Stelle des Oberförsters Dr. Fritz Killinger wurde der Ausbau eines neuen, breiten und bequemen Weges von Niedek zum Czantory-Schutzhaus ermöglicht und dadurch die Approvisionierung dieser Schutzhütte wesentlich erleichtert. Für beide Schutzhäuser wurden Tragbahnen angeschafft, die für eventuelle Unfälle zur Verfügung stehen. Die Markierung wurde im Gesamtgebiet der Sektion nachgesehen und wo dies notwendig war, erneuert oder richtiggestellt und ergänzt. An Kreuzungspunkten, Ausgangsstationen und zweifelhaften Stellen, wo die gewöhnlichen Markierungen nicht ausreichten, wurden Orientierungstafeln angebracht. Die Vermarkung des Czantory-Hüttengrundstückes wurde angeregt und die Ausführung ist im Zuge. Nach vielen und vergeblichen Versuchen und Vorstellungen wurde die Bahnhofrestauration in Trzynietz bewilligt.

Eine besonders anerkennende Erwähnung im Jahresbericht verdient unsere rührige und schaffensfreudige Wintersportabteilung. Ihre Mitglieder beteiligten sich hervorragend am Skirennen der Wintersportabteilung des Beskidenvereines; bei dem von ihr selbst veranstalteten Skiwettkampf am 2. Februar 1913 gelang es ihr, den bereits einmal errungenen Wanderpreis wiederum für Teschen zu gewinnen. Gastwirt Antoni stellte sich über ihre Anregung in den Dienst der guten Sache, erteilte unentgeltlich Unterricht im

Skilaufen und errichtete in der Nähe des Schutzhauses eine Sprungschanze.

Die Leitung der Wintersportabteilung setzt sich zusammen wie folgt:

Obmann: Realschulprofessor Dr. Leopold Staudacher;

Stellvertreter: Obersanitätsrat Dr. Hermann Hinterstoisser;

Schriftführer: Bautechniker Ludwig Kametz jun.;

Säckelwart: Lehrer Marzel Nowak;

Zeugwart: Typograph Josef Bialek.

Da die Wintersportabteilung in einem eigenen Jahresbericht über ihre äußerst rührige und intensive Tätigkeit referiert, wollen wir hier noch hinzufügen: „Von ganzem Herzen wünschen wir unseren wackeren Wintersportlern allzeit „Ski heil!“

Abordnungsweise beteiligte sich die Sektion bei den Beerdigungen unserer verstorbenen Vereinsmitglieder, bei der Hauptversammlung in Königshütte (2. März), am Ausflug der Seminarleitung aus Glogau und ihrer Zöglinge (27. Mai), an der Exkursion des Botanisch-Zoologischen Vereines aus Danzig (4. Juli), an der Eröffnungsfeier des Josefsberg-Schutzhauses (19. Oktober), Jahrhundertfeier der Schlacht bei Leipzig der Stadtgemeinde Teschen (18. Oktober), am 50jährigen Mitgliedsjubiläum des Vereinsmitgliedes Ferdinand Turek des Teschner Männer-Gesangvereines, an der gründenden Versammlung des Vereines „Wandervogel“, am Ausflug des Alt. Turnvereines Ratibor auf den Jaworowy und am Bergturnfest des Gauverbandes Deutscher Turner in Ostschlesien.

Über den Kassastand der Sektion wird der Sektionskassier Herr Gabrisch berichten.

Am Ende des Tätigkeitsberichtes für das Jahr 1913 angelangt, sei allen denen, die durch Wort und Schrift, durch Einfluß und Tat unseren Vereinszweck förderten, die ihre eigene Person, ihre Arbeit, ihr Wissen und Können in den Dienst des Vereines stellten, die zum Gedeihen und zur Wohlfahrt des Vereines durch moralische oder materielle Förderung beitrugen, der herzlichste und beste Dank im Namen der Sektion ausgesprochen.

Namentlich seien angeführt und besonders hervorgehoben:

Der höchste Protektor Seine k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Friedrich, die erzh. Kameral-Direktion in Teschen, die erzh. Forstinspektion, das erzh. Bau- und Ingenieuramt, sämtliche erzh. Forstverwaltungen, der löbliche Stadtvorstand Teschen, die Teschner Sparkasse, die Schriftleitungen der deutschen Tagesblätter Teschens und Umgebung, der Deutsche Fremdenverkehrsverband für Mähren und Schlesien, das hohe k. k. Arbeitsministerium, die Zentralleitung des Beskidenvereines.

Möge jedes Jahr die Zahl unserer Gönner und Freunde, deren wir ja immer bedürfen, vergrößern, mögen sie alle, wie bisher, in steter

Huld und wohlwollendem Wirken dem Vereine gewogen bleiben, möge aus allen Schichten und Kreisen der Bevölkerung dem Vereinszweck, mit dem gleichzeitigen Erkennen und Erfassen unseres Vereinsgedankens, zum Wohle aller und zur Freude jedes einzelnen wirken zu wollen, jene notwendige Förderung zu teil werden, die er verdient und die es ermöglichen, die gesteckten und stets angestrebten edlen Ziele zu erreichen.

Darum sei jedem einzelnen Mitglied die dringende Bitte mitgegeben, Freunde und Gönner dem Vereine unter Hinweis auf seine gemeinnützige Tätigkeit und seine bisherigen Erfolge zuzuführen.

Hat das alte Jahr auch mancherlei Arbeit und vielerlei Sorgen gebracht, so brachte es auch die Freude am Gelingen und der Mühe schönsten Lohn, den Erfolg! Mit frohem Herzen können wir die Jahreszeit überprüfen, mit stolzem Mut auf unsere Tätigkeit zurückblicken, mit neuer Hoffnung, neuer Arbeitslust ein neues Jahr beginnen und alle froh und offen, dankbar jubelnd grüßen. Heil Beskid!

Sektion Witkowitz. (Grundsteinlegung.) Dem äußerst rührigen und für die Förderung der Vereinsziele des Beskidenvereines mit Begeisterung tätigen Obmann der Sektion Witkowitz, Herrn Oberingenieur Justus Hofmann, ist es nach Überwindung vielfacher ungeahnter Schwierigkeiten doch gelungen, den seit fünf Jahren als dringend notwendig erkannten Bau eines neuen Schutzhauses am Weißen Kreuz zu verwirklichen.

Die feierliche Legung des Grundsteines zu diesem Baue fand bei herrlichstem Sonnenschein am 5. Juli 1914 um 12 Uhr mittags unter zahlreicher Beteiligung der Beskidenfreunde an Ort und Stelle statt.

Der Grundstein ruhte in einem improvisierten Wäldchen aus Tannen- und Fichtenbäumchen. Der Obmann der Witkowitz Sektion, Herr Oberingenieur Justus Hofmann, begrüßte die herbeigeeilten Festteilnehmer, insbesondere den Obmann des Hauptvereines, Herrn Dr. Leonhard v. Demel, die Vertreter der erzherzoglichen Forstverwaltungen, den Herrn Forstmeister Arnold Wagner und den Herrn Oberförster Nowak, dann die Vertreter der Sektionen Breslau, Friedek, Friedland, Mähr.-Ostrau, Mistek und Teschen. Die Sektionen Bielitz-Biala, Pleß und Ratibor sandten ihre Heilgrüße auf brieflichem oder telegraphischem Wege. Hierauf gedachte der Obmann, Herr Hofmann, in seiner Festrede des ungeheuerlichen Unglücks, das unsere erhabene Herrscherfamilie am 28. Juni 1914 in Serajewo traf und das die Völker Österreichs bei der innigsten Anteilnahme an dem Schmerze in die tiefste Trauer versetzte. So wie dieser herbe Schlag die Völker Österreichs zur kräftigen Abwehr unserer Feinde aufs neue vereint, damit unser geliebtes Vaterland zum

Wohle und zum Glücke der treuen Untertanen glorreich und unüberwindlich immerdar dastehe, gerade so soll das heute neuentstehende Touristenheim am Weißen Kreuz die Beskidenfreunde zur erhöhten Liebe und Pflege der erbten Heimatscholle aneifern.

Der Schriftführer, Herr Inspektor Johann Prochaska, verlas sodann die Errichtungsurkunde, welche folgenden Wortlaut hat:

„Das Schutzhaus, zu dem der Grundstein heute gelegt wird, hat folgende Vorgeschichte:

Der von Jahr zu Jahr zunehmende Besuch am Weißen Kreuz hatte zur Folge, daß das alte Schutzhaus die Gäste nicht fassen konnte. Außerdem entsprach es den bescheidenen Ansprüchen nicht mehr und war auch baufällig.

In der 16. Hauptversammlung der Sektion Witkowitz des Beskidenvereines vom 10. Februar 1910 wurde der Bau eines neuen Schutzhauses als notwendig erkannt und begann der Ausschuß die Vorarbeiten zum Bau.

Die 18. Hauptversammlung der Sektion vom 18. April 1912 beschloß den Bau im Prinzip.

Die materielle Grundlage zum Neubau wurde geschaffen durch zwei hochherzige Spenden im Betrage von je 15.000 Kronen, zusammen 30.000 Kronen. Die eine Spende kam uns zu von den Herren Gewerken Bergrat Max Ritter v. Gutmann, Rudolf und Willy Ritter v. Gutmann, die zweite wurde gewidmet von dem Gewerken Herrn Baron Louis Rothschild.

Besondere Verdienste um das Zustandekommen dieser Spenden haben sich erworben die Herren Bergrat Max Ritter von Gutmann und Direktor Richard Pollak. Allen genannten Herren sind wir zu großem Dank verpflichtet.

In der 20. Jahresversammlung der Sektion, welche am 12. Juni 1914 stattfand, wurde die Ausführung des Baues des neuen Schutzhauses nach den vom Ausschusse vorgelegten Plänen einstimmig beschlossen und die Ausführung dem Herrn Baumeister Hans Pohl aus Friedek übertragen.

Die Grundsteinlegung fand am 5. Juli 1914 statt.

Möge das neue Haus zur Ehre seiner Erbauer und zur Freude aller Besucher eine Zierde unseres schönen Beskidengebirges werden.

Weiße Kreuz, am 5. Juli 1914.

Dr. Leonhard v. Demel,
Obmann des Hauptvereines.

Johann Prochaska, Justus Hofmann,
Schriftführer. Obmann.

Der Obmann des Hauptvereines, Herr Dr. Demel, pries sodann in warm empfundenen Worten das Weiße Kreuz als eine Perle unter den Heimstätten der Beskidenfreunde und beglückwünschte die Sektion Witkowitz zu der Schaffung des großartigen, eben in Entstehung begriffenen Werkes, das den Witkowitzern für

immerwährende Zeiten die vollste Anerkennung und den innigsten Dank der Beskidenfreunde sichern wird.

Jetzt wurde die Errichtungsurkunde nebst dem Bilde des gegenwärtigen altersschwachen Schutzhauses in einer Blechbüchse verwahrt. Die Büchse wurde nach deren Verlotung in der Nische des Grundsteines eingemauert, worauf die Hammerschläge folgten.

Die Reihe eröffnete der Obmann der Sektion Witkowitz, Herr Oberingenieur Justus Hofmann, mit dem Spruche:

„Sei immerdar ein treuer Hort

Für Sommerwandlung und Wintersport.“

Es folgten sodann nachbenannte Herren:

Dr. Leonhard v. Demel (Hauptverein):

„Fest und treu stehe dieses Haus, ein Wahrzeichen deutscher Kultur an der Grenze von Schlesien, Mähren und Ungarn!“

Forstmeister Arnold Wagner (Ober-Althammer): „Wünsche dem neuen Touristenheim tausendjähriges Bestehen zum Heile der Besucher unserer Berge!“

Oberförster Nowak (Althammer): „Der Wanderer, er käme von wannen, ihn mögen erfreuen die grünen Tannen!“

Landesgerichtsrat Dr. Karl Melcher (Sektion Teschen), „Jedem zur Freud, niemand zu Leid!“

Max Rüdiger (Sektion Breslau): „Möge dieses Schutzhaus der Sektion Witkowitz stets ein weißes Kreuz, nie ein schwarzes Kreuz werden, das wünscht die Sektion Breslau!“

Oberlehrer Bernhard Kraus (Sektion Friedek): „In Berg- und Waldesfrieden zur Rast dem Wanderer, dem müden, ein Schmuck den Beskiden!“

Ingenieur Jos. Loos (Sektion Mähr.-Ostrau): „Zum weiteren Wachsen, Blühen und Gedeihen, der Sektion Witkowitz für alle Zukunft ein kräftig Heil Beskid!“

Ingenieur Gabriel (Sektion Friedland): „Sei nicht nur ein Heim für den müden Bergwanderer, sondern auch ein starker Hort für jeden guten Deutschen!“

Buchhalter F. Billig (Sektion Mistek): „Gedeihe zur ungetrübten Freude aller Beskidenfreunde!“

Nachdem nun der Grundstein dem Herrn Baumeister Hans Pohl feierlich übergeben wurde, schloß der Obmann der Witkowitz Sektion die schlichte, aber würdige Feier mit einem „Heil Beskid!“, in welchen Ruf alle Festteilnehmer freudigst und mit Begeisterung einstimmten.

Von anderen Vereinen.

Deutscher Landesverband für Fremdenverkehr in Mähren u. Schlesien.

Die 63. Leitungssitzung wurde am 23. April 1914 in der Anwesenheit der Herren Reichsrats- und Landtagsabgeordneten Dr. Sommer und

Dr. v. Oberleithner, des Herrn Landtagsabgeordneten Philp und zahlreicher Leitungsmitglieder abgehalten. — Zunächst gedachte der Vorsitzende Herr Dr. Sommer des überaus schweren Verlustes, den der Verband durch das plötzliche Hinscheiden seines Mitbegründers und langjährigen Zahlmeisters, Herrn Oberkontrollor Reichel, erlitten hat. Er erinnerte an das stille und verdienstvolle Wirken des Verstorbenen, der als Obmann und Ehrenmitglied der Sektion Wien des Sudetengebirgsvereines sowie als Funktionär des Verbandes diesen Vereinigungen und damit seiner Heimat und den deutschen Volksgenossen die wertvollsten Dienste geleistet hat, die allen Deutschen Nordmährens und Schlesiens unvergesslich bleiben werden. Schließlich versicherte der Herr Redner, daß er sich eine eingehende Würdigung der Verdienste des Verbliebenen für die Hauptversammlung vorbehalte. Der schwungvolle Nachruf, der von den Anwesenden stehend angehört wurde, machte auf die Leitungsmitglieder einen tiefen Eindruck. — Der vom Verbandssekretär Herrn Dörfler erstattete Bericht über die Beschlüsse der letzten Vollgungsausschußsitzungen wurde genehmigt und hierauf der Einlauf zur Kenntnis gebracht. — Das Ministerium für öffentliche Arbeiten macht über die Zollbehandlung von und nach Rußland eingeführter Druckschriften Mitteilung. — Das vom k. k. Eisenbahnministerium herauszugebende Verkehrsbuch für Mähren und Schlesien wurde in bezug auf den Text von der Geschäftsleitung einer Durchsicht unterzogen und entsprechend berichtigt. — Das k. k. Finanzministerium hat dem Ansuchen um generelle Freigabe des als Nebenweg erklärten Straßenzuges Schwammelnitz-Jauernig für den Verkehr mit Automobilen, Motorrädern und Fahrrädern keine Folge gegeben. — Der schlesische Landtag hat die Landesbeihilfe des Verbandes erhöht und außerdem zu den Kosten der Reisewerke einen einmaligen Druckkostenbeitrag gewährt, was mit besonderer Befriedigung zur Kenntnis genommen wurde. — Der schlesischen Landesregierung wurde für die Übermittlung der Fremdenverkehrsstatistik für das Jahr 1913 der Dank ausgesprochen. — Die Direktion für den Bau der schlesischen Landesbahn ist wegen Anbringung von Bildern in den Wagen der Landesbahnen mit dem Verbandsverbande in Verbindung getreten. — Auf Anregung des Bundes der Österreichischen Landesverbände für Fremdenverkehr wurden die dem Verbandsverbande nahestehenden Reichsratsabgeordneten ersucht, sich für die Erhöhung des staatlichen Fremdenverkehrskredits einzusetzen. — Die Ansuchen der Sektion Jägerndorf des Sudetengebirgsvereines und des Vereines deutscher Touristen in Brünn um Staatsbeihilfen werden nach Empfehlung des Herrn Reichsratsabgeordneten Dr. v. Oberleithner bzw. nach dem Referat des Herrn Wagner bestens befürwortet werden. — Der von der Sektion Znaim zur Förderung des Fremden- und Geschäftsverkehrs vorgelegte Jahresbericht wurde zur Kenntnis genommen und der genannten Sektion die Anerkennung ausgesprochen. — Die Geschäftsleitung legt die fertiggestellten Reisewerke (Führer und Sommerwohnungsverzeichnis) des Verbandes vor und berichtet, daß die Versendung an die in- und ausländischen Reisebureaus bereits durchgeführt worden ist. Diese Reise-schriften sind bei der Geschäftsleitung in Wien, V., Ziegelhofgasse 33, gegen Voreinsendung von 30 Hellern erhältlich, können aber auch im Buchhandel durch die Verlagsanstalt Rudolf Lechner & Sohn, Wien, I., Seilerstätte 5, zum Preise von 40 Hellern für den Führer und 20 Hellern für das Wohnungsverzeichnis bezogen werden. — Die vom Voll-

zugsausschuß getroffenen Maßnahmen bezüglich der Wiederbelebung des Wintersportausschusses wurden genehmigt und die Entsendung zweier Vertreter zur gründenden Versammlung in Mähr.-Ostrau (anfangs Mai) beschlossen. — Weiter wurde nach dem Antrag des Herrn Oberlehrers Seipel die Wahl der Verbandsvertreter in den Wintersportausschuß vorgenommen. — Schließlich wurde eine Reihe von Zuschriften der Erledigung zugeführt, darunter von den Vereinigungen für Fremdenverkehr in Freudenthal und Sternberg, der Badeverwaltung Ustron und der Sektion Hohenstadt des Sudetengebirgsvereines sowie von den Herren Sekretär Dr. Frucht-Brünn und Kaufmann Schuster in Mähr.-Schönberg.

Verschiedenes.

„Offizieller Kriegsbecher 1914/1915.“ Diese unter dem Allerhöchsten Protektorate Seiner Majestät des Kaisers stehende Erinnerungs- und Kriegshilfsaktion bringt Kriegsbecher in vier Ausführungen in den Handel. Jedes dieser Modelle stellt ein gediegenes Kunstwerk dar, welches als Symbol der großen Zeit, die wir durchleben, noch unsere Kinder und Kindeskinde erfreuen und begeistern wird. Modell I und II sind Glasbecher. Der kleinere stellt sich auf 12 Kronen, der größere auf 14 Kronen; die eigentlichen Kriegsbecher sind die aus hochpoliertem Geschloßstahl, innen stark vergoldeten Modelle III und IV, zum Preise von 25 Kronen beziehungsweise 20 Kronen. Modell IV ist ein reizender Sektbecher. Sämtliche Becher sind von stark vergoldeten Bronzereifen umgeben, welche Professor Marschalls Reliefbildnisse der verbündeten Monarchen tragen. Kernstock hat die Sprüche gewidmet, und zwar zeigen die Reifen der Glasbecher den Spruch:

„Klar wie das Glas ist unser Recht!

„Weh' dem, der es zerbrechen möchte!“

Die Reifen der eisernen Kriegsbecher tragen den Spruch:

„Den eisernen Becher, den vollen weilt

„Den eisernen Helden der eisernen Zeit!“

Es wird wohl bald keine Familie in den verbündeten Reichen geben, die nicht zumindest einen offiziellen Kriegsbecher ihr Eigen nennt. Die offiziellen Kriegsbecher sind nicht bloß durch die Vertriebszentrale, Wien, I., Graben 16, zu beziehen, sondern auch durch fast alle vornehmen Geschäfte in Österreich-Ungarn und Deutschland. Nähere Auskünfte an Private und Wiederverkäufer erteilt die Vertriebszentrale. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Vom Büchertisch.

Zur Sommersaison werden den geehrten Touristen nachstehende Bücher und Karten zur Anschaffung bestens empfohlen:

1. Hadaszczoks Führer durch die Beskiden. Herausgegeben von der Sektion Friedek des Beskidenvereines. Von K. Ohnhäuser, mit einer Wegekarte von P. Schorr. Zweite Auflage. 1908. Preis K 2.—.

2. Die östlichen Beskiden im Gebiet der Sektion Bielitz-Biala des Beskidenvereines. Bearbeitet von Ing. E. Tischler. 1914. Preis K 1.80 = M. 1.50.

3. Der Hochtourist. Ein Handbuch für Anfänger. Von Prof. F. Niedermayr. Mit 24 Illustrationen und acht Vignetten. 1908. Preis K 3.30.

4. Körperpflege durch Wasser, Luft und Sport. Von Dr. med. Julian Marcuse. Leipzig, J. J. Weber. Preis K 7:20.

5. Das Klettern im Fels. Von Fr. Nieberl. Mit 50 Zeichnungen von C. Maas. München. Verlag der Deutschen Alpenzeitung. 1911. Preis K 3:60.

6. Wie sollen unsere Mittelschüler die Alpen besuchen? Von E. Enzensperger. Mit 24 Tafeln und sieben Textbildern. Preis K 2:20.

7. Wie findet sich der Tourist im Gelände zurecht? Von P. Kolbe. Mit acht Abbildungen und einer Karte. Preis K 1.—.

8. Dr. Otto, Die Hohe Tatra, nebst den wichtigsten Touren in den Zentral- und Westkarpathen. Achte, neu bearbeitete Auflage. Mit sechs Karten. 1911 bis 1912. Preis K 3:60.

9. Müller, Wegweiser für die Hohe Tatra. Mit einer Übersichtskarte. 1905. Preis K 1:20. (Vergriffen.)

10. Patschovsky, Führer durch das Altvater-Gebirge nebst einer Wegkarte. Fünfte Auflage. 1912. Preis K 1.—.

11. Tourenkarte für die Beskiden. (Von der Babiagura bis zum Smrk.) Vierte Auflage. 1911. Ergänzt und neu bearbeitet von K. Hussak. Maßstab 1:150.000. Preis K —60 = M. —50. Auf Leinwand gespannt K 1:40 = M. 1:20.

12. Spezialkarten von: Teschen-Jablunkau, Bieltz-Biala, Maków (Babiagura), Rosenberg und Rutka (Fatra), Hohe Tatra usw. Maßstab 1:75.000. Preis auf Papier K 1.—, auf Leinwand gespannt à K 1:80.

Obige Artikel sind stets vorrätig in der Buchhandlung für Touristik Alois Ruff, Teschen, Stephaniestraße 52 (nächst dem Erzherzog Friedrichschen Schlosse), in welcher auch Auskünfte über touristische Angelegenheiten bereitwilligst und kostenfrei erteilt werden.

Beskidenvereinsmitgliedern wird die portofreie Zusendung gewährt.

Portorose bei Triest. Ein kleines Fabelbuch von Hanns Withalm. Orell Füßli Wanderbilder Nr. 351—352. (48 Seiten.) Mit 20 Tonbildern auf Tafeln und 1 Karte. 1 M. = 1 K 20 h. Verlag: Art. Institut Orell Füßli, Zürich. Es wäre zu wünschen, daß Kurorte und Bäder des öftern solch warme Fürsprecher finden wie hier das liebliche Portorose bei Triest: man ginge dann leichteren Herzens den schönen Wochen, die hintennach so schwer auf dem Geldbeutel ruhen, entgegen. Hanns Withalm, der ein fleißiger und liebenswürdiger Landschaftler der Feder ist, hat uns da ein kleines, zartes Büchlein geschenkt, das neugierig macht und unsere Sehnsucht reizt. — Wie in seinem Buche „An den Toren zum Balkan“ geht er an die österreichische Adria, nur nicht so weit, aber seine Freude findet kein Ende. Ist dieses gesegnete und unselige Stück Land wirklich so wunderbar, wie er uns glauben macht? Ist da unten, so nahe unseren eigenen Paradiesen, wirklich ein ganz fremdes Wunderland, über das man Fabelbücher schreiben kann? — Wir meinen es. Denn Withalms Freude ist nicht pathetisch, sondern echt. Und sein Talent, zu sehen, geht mit dem, zu schildern, einen Weg: es zeigt uns immer die Wahrheit; auch da, wo er anscheinend übertreibt und in Visionen schwelgt. Und darin liegt der Wert dieses Schriftstellers, der wie wenige andere die Schönheit des Landes und des Meeres sieht: er lehrt uns so eindringlich, dasselbe zu tun, daß wir rasch neben ihm stehen und seine wundervolle Gabe begreifen, aus allem nur das Schöne herauszufinden. — Drum sollen wir ihm folgen, wohin immer er uns führt. — Und wer

die Sehnsucht nach den Herrlichkeiten anderer Welten nicht erfüllen kann, der nehme Hanns Withalms Bücher zur Hand: er macht Reisen, von denen er erzählen kann.

Mitteilungen der Schriftleitung.

Von den bisher erschienenen Jahrgängen I bis XI der „Mitteilungen des Beskidenvereines“ sind nur noch geringe Vorräte vorhanden. Preis pro Jahrgang mit Postversand K 1:20. Zu beziehen direkt von der Verwaltung: Teschen, Demelplatz 20.

Bis nun wurden uns auf die gestellte Anfrage bezüglich der Berichterstattung für unsere Mitteilungen folgende Herren Berichtersteller namhaft gemacht: Landrichter Oehler (Sektion Beuthen), Dr. M. Wopfner (Sektion Bieltz-Biala), Oberl. Kraus (Sektion Friedek), F. Gabriel (Sektion Friedland), Chefredakteur Dr. Busch (Sektion Kattowitz), Architekt F. Dahleke (Sektion Königshütte), G. Tippmann (Sektion Mistek), S. Kochmann (Sektion Myslowitz), J. Ullrich, F. Kubiena (Sektion Neutitschein), Dr. Hans Haar (Sekt. Oderberg), Oberlehrer Stikar (Sektion Mähr.-Ostrau), königl. Gymnasialoberlehrer Dr. Gladis (Sektion Pleß), Dr. Krause (Sektion Ratibor), A. Leichmann (Sektion Wagstadt), Th. Mallener, Fachlehrer Ohnhäuser (Sektion Witkowitz). Für die im Oktober erscheinende 3. und 4. Nummer der „Mitteilungen“ werden von den Herren Berichterstellern die Beiträge bis Ende September erbeten.

Touristische Auskünfte werden von der Hauptleitung, den Sektionsleitungen und der Schriftleitung der „Mitteilungen des Beskidenvereines“ bereitwilligst erteilt.

Hauptleitung (Vororteausschuß), Schriftleitung und Verwaltung der „Mitteilungen“: Teschen, Österreichisch-Schlesien.

Vereins-Sektionen:

Bieltz-Biala, Teschen, Friedek, Wagstadt und Oderberg in Österreichisch-Schlesien, Mähr.-Ostrau, Witkowitz, Mistek, Friedland und Neutitschein in Mähren, Ratibor, Kattowitz, Beuthen, Myslowitz, Königshütte, Pleß, Rybnik und Breslau in Preuß.-Schles.

Die Mitglieder des Beskidenvereines

werden gebeten, für den Verein Mitglieder zu werben, überzählige Exemplare der „Mitteilungen“ im Bekanntenkreise zu verbreiten, in allen Hotels, Restaurants, Kaffeehäusern und Lesevereinen die „Mitteilungen“ zu verlangen.

Jahresabonnement 2 K = 2 M.

Der Beskidenverein hat über 5100 Mitglieder.

Sämtliche Anfragen und Reklamationen bezüglich der „Mitteilungen“ sind an die Verwaltung: Teschen, Demelplatz 20, zu richten.

Zeitungsreklamationen sind portofrei.

Die nächste Nummer der „Mitteilungen“ erscheint im Oktober 1915.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck verboten.

Herausgeber und Verleger: Beskidenverein in Teschen.

Druck der K. und K. Hofbuchdruckerei Karl Prochaska.

SIMON WEISS, BIERDEPOT

Niederlage und Vertretung **◇ Bielitz, Bahnstraße 13**
der erzherzoggl. Brauerei in Saybusch und der
k. k. priv. Brauerei Johann Götz in Okocim
empfiehlt den Bezug dieser anerkannt vorzüg-
lichen Sorten Faß- und Flaschenbiere den
Herren Gastwirten und Kaufleuten zu mäßigen
festgesetzten Preisen.

Spezialität:

Saybuscher Porterbier

Spezialität:

Okocimer Exportbier

Detailverkauf: Telephon Nr. 379.

BAHNHOF-RESTAURATION

des Zentralbahnhofes in Teschen, Österr.-Schles.

Bestes Teschner und Original bürgerliches
Pilsner Bier, sowie österreichische, ungarische
und steirische Weine bei exakter Bedienung.

Anerkannt vorzügliche Küche.

Mäßige Preise.

Hochachtungsvoll

Johann Sattler

Bahnhofrestaurateur.

Erzherzog Friedrich-Schutzhaus

auf dem Jaworowy (947 m).

Volle Sommer- und Winterwirtschaft.

Prachtvoller Fernblick.

Herrliche Aufstiege von Trzytiesch und Trzynietz.
Ausgangsstation für die lohnende Kammwanderung
Hadaszczokhütte—Weißes Kreuz—Lissa.

Vorzügliche Wiener Küche, ff. Teschner Kaiserbier
und Original-Österreicher und Brioni-Weine. Für Über-
nachtungen bequem und sauber eingerichtete Fremden-
zimmer. Bestellungen auf Zimmer oder Anmeldungen
größerer Gesellschaften wollen schriftlich 3 Tage vorher bei

Rudolf Antoni, Hüttenwirt auf dem Jaworowy,
Post Trzynietz, gemacht werden.

Pilsner Bierhalle J. Mehofer,

Teschen, Ecke Alter Markt — Barthagasse.

Bekannte Gabelfrühstückstube.

Rendezvousort d. Touristen. — **Gute Küche.**

SPORTHAUS

V. WAGINI & COMP.

MÄHR.-OSTRAU, BAHNHOFSTRASSE 11

KOMPLETTE SPORTAUSRÜSTUNGEN
FÜR SOMMER- UND WINTERSPORT

SPORTKLEIDUNG, SKI, RODEL, TENNIS, HOCKEY, FUSSBALL usw.

TOUREN-REQUISITEN
TOURISTEN-AUSRÜSTUNG



Kais. u. kön. Hof-Buchdruckerei KARL PROCHASKA

Österr.-] TESCHEN [Schlesien

Chromolithogr. Anstalt, Schriftgießerei,
Galvanoplastik und Groß-Buchbinderei.

Gegründet 1806.

Herstellung von Werken, Zeitschriften, Broschüren, Preisblättern, Geschäftsdrucksorten, Etiketten etc. Feinster Illustrationsdruck und Mehrfarbenbuchdruck auf besonderen Maschinen. Bewältigung von Massenaufträgen in kürzester Zeit.

Fremdsprachlicher Satz, darunter Russisch, Serbisch, Bulgarisch. — Musiknoten-Satz.

Anfertigung einfacher und feinsten lithographischer Farbendruckbilder (Chromos) nach künstlerischem Entwurf für Text und Umschlag. Lieferung von lithographischen Arbeiten für wissenschaftliche Werke, für Industrie und Handel.

Herstellung von Halbfranz- und Leinenbänden, Liebhabereibänden in moderner Ausführung; von Geschäftsbüchern, Kartonnagen und Broschüren etc. Fabrikation von Buchdecken jeglicher Art. Jährliche Erzeugung von zirka 1,500.000 Einbänden und Decken.

Im Betrieb:

31 Schnellpressen, 8 Setzmaschinen,
5 Gieß- u. 86 Hilfsmaschinen. Elektr.
Beleuchtung und Kraftübertragung.
Über 400 Arbeiter und Beamte.

Original grobgenähte Goiserer Bergschuhe

mit jeder Art Scheriken- und Spitzkopfenagelung, garantiert wasserdicht, sehr dauerhaft, als auch englische Gamaschen und Reittiefel in feinsten Ausführung liefert Touristenschuhmacher

JOSEF OBRACZAY, Teschen, Alter Markt 9.
Österr.-Schlesien.

*Neubesohlung von Goisernern
wird fachgemäß ausgeführt.*



Photo-

Artikel

und Apparate

Jede Woche frische
Platten und Papiere.

Chemikalien.

Eduard Feitzinger
Teschen, Oberring 10

Größter

Ansichts-
kartenverlag

von ganz Ostschlesien,
den Beskiden, der Ho-
hen Tatra u. dem Waag-
tale. Ostschlesische
Trachten. Reiseführer.
Malutensilien.

Ed. Feitzinger,
Teschen, Oberring.

Größtes Spezialgeschäft in Ausrüstung und Bekleidung für Touristik u. Wintersport Mizzi Langer-Kauba,

WIEN, VII., Kaiserstraße 15.



Sportkostüme für Damen und Herren aus Loden und englischen Stoffen.

Wasserdichte Mäntel für Damen und Herren in jeder Fassung und besten Stoffarten.

Alle Ausrüstungen für Bergsport und Reisen in erstklassiger Auswahl.

Alles Nötige für den Wintersport.

Generaldepot der Alpen-Ski (Lilienfelder Schneeschuhe).

Habe nirgends Filialen und auch keine Verkaufstellen, bitte daher Bestellungen nur an meine Wiener Adresse zu richten.

=== Bitte illustriertes Preisbuch zu verlangen ===